

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Tel. Maribor. Nr. 2570) sowie Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Maribor. Nr. 2524) in Maribor, Juričeva ul. 4. Briefl. Anfragen Rückporto beifügen. Manuskripte werden nicht retourniert.



Mariborer Zeitung

Hitlers Wahlhilfe

Keine Wahlgemeinschaft zwischen Heimwehr und Nationalsozialisten —
Hitlerische Methoden in Österreich

RD. Wien, 15. Oktober.

Zwischen der Heimwehrleitung und dem Führer der reichsdeutschen Nationalsozialisten fanden in den letzten Tagen Besprechungen statt, die eine Wahlgemeinschaft zum Ziele hatten. Diese Besprechungen haben jedoch keinen positiven Erfolg, da sich die Heimwehr an die geringfügige Zahl der Anhänger Hitlers in Österreich nicht binden wollte. Deshalb entschlossen sich die Nationalsozialisten, bei den kommenden Wahlen selbständig aufzutreten.

Seinen österreichischen Anhängern verspricht Hitler schwere Hilfe. Zu diesem Zweck wird er ihnen nicht nur die nötigen

Mittel zur Verfügung stellen, sondern ihnen auch seine bewährten Wahlwerber senden. Mehrere Gruppen von nationalsozialistischen Kampforganisationen reisten bereits nach Österreich ab, um aktiv in den Wahlkampf einzugreifen. Es handelt sich vor allem darum, systematisch Ausschreitungen hervorzurufen, um die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf die Nationalsozialisten und deren Wahlparolen zu lenken und so den Stimmenhaufen zu vergrößern.

Die Heimwehr begleitet die Berliner Art der Wahlpropaganda mit gemischten Gefühlen, insbesondere die Hitlerischen Methoden bereits zahlreiche ihrer Anhänger abspenstig gemacht haben. Vor allem ist es die

Jugend, die immer mehr dem extremen Nationalismus zugeht und scharenweise zu den Nationalsozialisten übergeht. Um nun zum erhofften Wahlerfolg der Heimwehr auch von dieser Seite so viel als möglich beizutragen, hat Innenminister Starheimberg das vom früheren Bundeskanzler Dr. Schöner erlassene Verbot des öffentlichen Auftretens von bewaffneten Verbänden aufgehoben. Damit im Zusammenhang rüstet sich die Heimwehr für den 2. November zu einem großangelegten Marsch auf Wien, um auf diese Weise für die Wahlen nachdrücklich Propaganda zu betreiben. Die Öffentlichkeit ist nun Zeuge des scharfen Bekämpfens zweier nationalsozialistischer Gruppen.

Dressin Fichtennadel-Kräuter-Shampoo
beseitigt Kopfschuppen und Haarabfall.
Versuchen Sie! Überall erhältlich

Südamerikanisches Allerlei
Geschichten um den Kontinent der Revolutionen.
In Brasilien...

Als die erste Nachricht über den Aufstand des brasilianischen Militärs in Sao Paulo eintraf, erregte sie keine besondere Aufmerksamkeit. „Wieder einmal ein Revolutionärgeschichte“, dachten sich die Bürger und gingen ruhig ihrer Arbeit nach. Derselben Ansicht war auch Brasiliens Bundespräsident, Graf Matarazzo (Matarazzo, ein gebürtiger Italiener, erhielt den Grafentitel von dem italienischen König). Doch änderte sich dies, als die erste Nachricht über den Aufstand des brasilianischen Militärs in Sao Paulo eintraf, erregte sie keine besondere Aufmerksamkeit. „Wieder einmal ein Revolutionärgeschichte“, dachten sich die Bürger und gingen ruhig ihrer Arbeit nach. Derselben Ansicht war auch Brasiliens Bundespräsident, Graf Matarazzo (Matarazzo, ein gebürtiger Italiener, erhielt den Grafentitel von dem italienischen König). Doch änderte sich dies, als die erste Nachricht über den Aufstand des brasilianischen Militärs in Sao Paulo eintraf, erregte sie keine besondere Aufmerksamkeit. „Wieder einmal ein Revolutionärgeschichte“, dachten sich die Bürger und gingen ruhig ihrer Arbeit nach. Derselben Ansicht war auch Brasiliens Bundespräsident, Graf Matarazzo (Matarazzo, ein gebürtiger Italiener, erhielt den Grafentitel von dem italienischen König).

Der Sekretär ging, führte den Auftrag durch, und am nächsten Tage war in Sao Paulo von dem Aufstand keine Rede mehr. Nun wollte der edle Graf nach Rio de Janeiro und versuchte auch dort, das Spiel zu wiederholen. Diesmal wollte er sogar eine Million Militärs springen lassen. Zu seinem größten Entsetzen mußte er aber erfahren, daß dies nicht ging, denn der läbliche Blod verfügte über 80.000 Mann Infanterie, Artillerie und Kavallerie, die Sao Paulo erobern wollten. Der Graf seufzte, als er dies hörte, und sagte: Die Zeiten ändern sich, und die Romantik schwindet. Revolutionen, die mit einigen Millionen nicht zu bannen sind, sind — folgt eine unromantische Angelegenheit ist nicht auszusprechen.

In Ecuador...

Die Revolution in Ecuador endete vorläufig mit der Demission des Präsidenten der Republik. Nun wird also Florentino Ayala, Chirurg von Beruf, wieder zu seinem gewöhnlichen Operationstisch zurückkehren können, denn er selbst während seiner Präsidentschaft nicht mischen wollte. Als ihn vor vier Jahren die Generale zur Macht erheben wollten, stellte er eine einzige Bedingung: „Der Vormittag gehört den Operationen, des Abends besuche ich meine Kranken, und nachmittags kann ich dann regieren“, erklärte er.

Das Militär willigte ein, und alles war in bester Ordnung. Vormittags war der Präsident Chirurg, ließ seine Kranken narzotisieren und operierte sie mit sicherer Hand. Nachmittags setzte er dann seine Operationen fort — auf staatspolitischem Gebiet, zwar mit nicht so sicherer Hand, dafür aber ohne Karfese. Er predigte immer fort: „Sparen, sparen, sparen.“ Rationalisierung, Beamtenabbau, Gehaltsabbau und dergleichen Dinge mehr waren sein Programm. Den Generälen gefiel die Sache nicht. Sie

Hoovers Börsenintervention

Der Staatspräsident greift aktiv in Wallstreet ein — Abflauen der Kursflut — Ein Bankier mit mehreren Millionen flüchtig

RD. New York, 15. Oktober.

Große Sensation erregte in Börsenkreisen die Meldung, daß Präsident Hoover in der Wallstreet persönlich intervenierte, um den wilden Kursstürzen ein Ende zu bereiten. Nach dem vorwöchigen Börsensturz hatte Hoover mehrere Besprechungen mit dem Präsidenten und dem Vizepräsidenten der New Yorker Börse und beriet mit ihnen die Maßnahmen, die zur Verhinderung der Kursflut zu ergreifen waren. Insbesondere gilt es, die furchtbare Panik zu bannen, die sich der Börsenreise bemächtigt und zur zeitweisen Schließung der Börse geführt hat.

Die Intervention Hoovers blieb in der Tat nicht ohne Erfolg. In den beiden letzten Tagen hat sich die Börse halbwegs beruhigt.

Die Kurse weisen nicht mehr so scharfe Senkungen auf. Zahlreiche Werte haben sich sogar bedeutend erhöht. Ob es sich bei diesem Eingreifen des Staatspräsidenten um eine Intervention der Staatskasse handelt, konnte noch nicht mit Sicherheit festgestellt werden.

Nicht minder große Sensation rief der Umstand hervor, daß einer der angesehensten New Yorker Finanzleute, der Bankier John Boob, seit Samstag abgängig ist. Boob, in dessen Begleitung sich auch sein Sekretär befindet, hat die gesamten Depots der Bank, gegen sechs Millionen Dollar (mehr als 300 Millionen Dinar) mitgenommen. Man glaubt, daß er ins Ausland geflüchtet ist.

Thomsons Nachfolger

RD. London, 15. Oktober.

Zum Nachfolger des Staatssekretärs für das Luftfahrtwesen Lord Thomson, der bekanntlich bei der Katastrophe des „R 101“ sein Leben eingebüßt hatte, beschloß die Regierung, Lord Amulree zu ernennen. Lord Amulree war in den Jahren 1919—1926 Vorsitzender des Industrieausschusses.

20. September — 11. Februar

RD. Rom, 15. Oktober.

Der Ministerrat beschloß, statt des 20. September, des Jahrestages der Einnahme von Rom durch italienische Truppen, den 11. Februar (Unterzeichnung des Vertrages mit dem Vatikan) als Staatsfeiertag einzuführen.

Gestern empfing König Viktor Emanuel elf neue Bischöfe, die im Sinne des Lateran-Vertrages den Treueid in seine Hände ab-

zugeben hatten. Der feierlichen Eidesleistung wohnte auch der Staatsregelschlichter Roca bei, der die Eidesformel verlas. Den Bischöfen wurden beim Betreten und Verlassen des Quirinals militärische Ehren zu teil.

Der Streit beschlossen

Bei 11, 15. Oktober. Das genaue zahlenmäßige Ergebnis der Abstimmungen in den Betrieben der Berliner Metallindustrie liegt noch nicht vor, aber es steht fest, daß der Streik der Metallarbeiter mit großer Mehrheit beschlossen worden ist. Der Verband der Berliner Metallindustrien tritt heute zusammen und wird vermutlich den Beschluß fassen, daß die Arbeitgeber den Schiedsgericht annehmen und den Reichsarbeitsminister ersuchen, den Streich für verbindlich zu erklären. Inzwischen ist es gestern in Groß-Berlin zu Streikbewegungen bei vier Firmen gekommen, die zum Teil

auf das Sondervergehen der Kommunisten zurückzuführen sind.

Insgesamt standen gestern morgens gut 100.000 Arbeiter vor dem Streik. Die Berliner Metallindustrie beteiligten Gewerkschaften zusammengekommen sind. Hat man gestern nach längerer Beratung auf Grund des als jetzt vorliegenden Resultates der Abstimmung, durch das die zum Streik erforderliche Dreiviertelmehrheit bei weitem überschritten ist, beschlossen, den Streik zu proklamieren. Nach dem Beschluß des Metallkartells soll in allen 278 Betrieben, die dem Verband der Berliner Metallindustrien angehören, die Arbeit niedergelegt werden.

9 Giftmörderinnen vor Gericht

S. 30, 15. Oktober. Heute vormittag begann vor dem Szolnoker Strafgerichtshof der letzte Giftmordprozeß gegen die Mörderinnen aus dem Theiswinkel. Auf der Anklagebank sitzen 9 Bäuerinnen, die letzten von den mehr als 50 Angeklagten des großen Mordprozesses. Die angeklagten Bäuerinnen sind zumeist alte Frauen zwischen 50 und 70 Jahren. Einige von ihnen sind wahrhafte Regentypen. Die 9 Frauen werden beschuldigt, ihre Gatten vor drei oder vier Jahren durch Arsenik aus dem Wege geräumt zu haben. Die Verhandlung beginnt mit der Verlesung der Anklageschrift, die den ganzen Tag in Anspruch nahm. Der Prozeß dürfte vier oder fünf Tage dauern.

3. 11, 15. Oktober. Devisen: New York 9.1275, Paris 20.1725, London 25, New York 514.80, Mailand 26.935, Prag 15.27, Wien 72.78, Budapest 90.15, Berlin 123.335.

1. 11, 15. Oktober. Devisen: Berlin 1349, Budapest 987.98, Zürich 1095.90, Wien 705.40, London 278.98, New York 56.285, Paris 221.07, Prag 187.85, Triest 205.

Offiziere des anderen Regiments, ob sie auch meutern wollten. Diese wollten auch, aber nur, wenn es der Polizeipräsident gut hieß. Der Polizeipräsident hieß aber die Revolution nicht gut, und so geschah es, daß die Offiziere, die nur meutern wollten, die Offiziere, die schon gemeutert hatten, verhafteten und den Präsidenten besetzten. Die Revolution war damit erledigt. Allerdings nur für kurze Zeit...

In Argentinien...

In Buenos Aires wurde Präsident Frigoli gestürzt, und General Urquiza errang die Macht. Es gab am 5. September eine

Eintrags-Revolution. Sie begann vormittags mit der Beschließung einer Gruppe demonstrierender Studenten, erreichte um 14.30 Uhr mit der Einstellung des Betriebes ihren Höhepunkt und endete am Abend mit dem Sieg der Aufständischen. Während dieser zwölf Stunden ereigneten sich einige recht südamerikanische Szenen.

Die Aufständischen versuchten, Herr der verschiedenen öffentlichen Gebäude zu werden. Sie wollten sich auch des Stadtkommandos bemächtigen. Aber das Gebäude war besetzt mit regierungstreuen Truppen, und darum hatte keiner der rebellierenden Generale Lust, das Kommando mit Waffen

gewalt zu erobern. „Siegen wir, gehört das Gebäude ohnehin uns, und siegen wir nicht, dann können wir damit ja sowieso nicht anfangen“, erklärte General Urizuri. „Wir haben Wichtigeres zu tun.“

Zwei junge, tatendurstige Offiziere wollten sich aber nicht fügen. Sie beschloßen, die in dem Gebäude versammelten Generale gefangenzunehmen. Sie gingen auch sofort aus. Sie wählten sich acht Mann aus, marschierten vor das Kommando, entwarfen den davor stehenden Posten, drangen in das Gebäude ein, drangen bis zum Kommandanten vor und sagten zu ihm: „Herr General, Sie und die übrigen Offiziere sind verhaftet. Bitte übergeben Sie uns Ihren Säbel und folgen Sie uns.“

Der Kommandant war ganz bestürzt. Er besaß nur 200 Mann zum Schutz der Kommandantur — wie war da an einen Widerstand zu denken? Er fügte sich daher schweren Herzens in das Unvermeidliche, übergab seinen Säbel und ließ sich mit den übrigen Offizieren abführen. Draußen auf der Straße wurden sie dann von den — acht Soldaten empfangen und im Triumphzug in das feindliche Lager geführt. Die 200 Mann der Kommandantur folgten gesenkten Hauptes ihrem Chef, der kein Anblick der feindlichen „Riesennorm“ der Ohnmacht nahe war.

Raspulins Tochter klagt

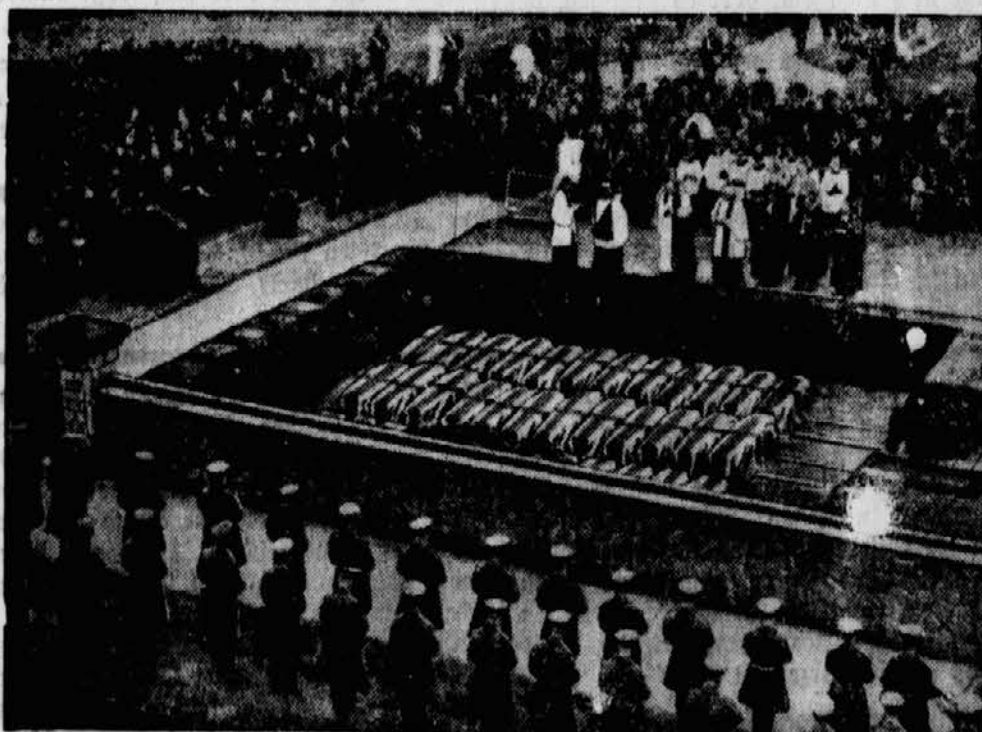
Die Tänzerin Maria Solowjowa, die leibliche Tochter des berühmten russischen Mönchs und Jarengänstlings Raspulin, die zur Zeit in Paris weilt, erklärte den französischen Zeitungsreportern, daß sie vor dem Pariser Gericht eine Klage gegen die Mörder ihres Vaters eingereicht habe. Wie bekannt, wurde Raspulin von dem Großfürsten Dimitri Pawelowitsch und dem Fürsten Felix Jusupow mit Hilfe des früheren Duma-Abgeordneten Burischewitsch ums Leben gebracht. Der Letztere ist kurz darauf gestorben, die beiden Täter flüchteten aus dem bolschewistischen Rußland und befinden sich in Paris. Gegen diese Personen, die sich öffentlich in der Presse als Mörder Raspulins rühmten, richtet sich die Klage der Mönchs- und Jarengänstlings-Tochter. „Die Mörder meines Vaters behaupten, daß sie ihn töteten, um ihr Vaterland zu retten. Das Gegenteil war aber der Fall. Nach der Ermordung meines Vaters geriet das Land in Anarchie. Mein Vater war kein Heiliger, aber zweifellos ein hellsehender Mann“, sagt weiter die Tänzerin. „Wiederholt sagte er mir, daß er von Mördern Hand fallen werde, und daß nach seinem gewaltsamen Tode eine furchtbare Revolution ausbrechen werde und die kaiserliche russische Dynastie vernichtet werde.“ In den russischen Emigranten-Kreisen von Paris ist man auf den bevorstehenden Prozeß gespannt. Es ist aber noch nicht klar, ob das französische Gericht sich in dieser Angelegenheit für zuständig betrachten wird.

Erkannt.

„Das Schönste auf der Welt ist es doch, mit dem Wesen sich zu unterhalten, das man am meisten liebt.“

„Aber auf die Dauer ist es doch langweilig, immer mit sich selbst zu sprechen.“

Die Besehung der Toten von „R 101“



n einem gemeinsamen Grabe auf dem Kirchhof von Cardington, dem Flughafen des Luftkreuzers, der von hier aus eine Woche vorher seine Insassen in den Tod getragen hatte.

Ein Uebergangsregime

Große Vortragsturnee der Minister Dr. Sršić, Rumanudi und Demetrowić

Beograd, 15. Oktober.

Die Minister Dr. Sršić, Dr. Rumanudi und Demetrowić veranstalteten dieser Tage eine Tournee durch die Wojwodina, um mit der Bevölkerung in unmittelbare Fühlung zu treten und deren Wünsche und Beschwerden entgegenzunehmen. Bei dieser Gelegenheit hielt Minister Dr. Sršić in Belgrad eine große Rede, in welcher er das gegenwärtige Regime in Jugoslawien eingehend beleuchtete und verteidigte.

Dr. Sršić erklärte eingangs, es wäre ein großer Fehler, den Parlamentarismus als solchen und dessen Träger zu verurteilen, da es unter den gewählten Abgeordneten zahlreiche ehrliche und vom besten Willen, König und Vaterland nach besten Kräften zu dienen, besetzte Politiker gab. Allein das Uebel sei in den ziellosen Parteistreitigkeiten zu suchen, die eine ersprießliche Entwicklung des staatlichen Lebens unmöglich machten. Wenn der Parlamentarismus bei uns keinen Erfolg hatte, sei der Grund nicht in den Par-

teien, sondern in den Verhältnissen der halbvergangenen Zeit zu suchen.

Redner kam dann auf die nach dem gescheiterten 6. Jänner geschaffene Lage zu sprechen und erklärte, die neue Situation habe bereits zahlreiche gute Früchte gezeitigt. Diese werden noch größer sein, wenn die Bevölkerung reiflos zur Einsicht gelangt, daß sich Seine Majestät der König zu diesem Schritte nur zum Wohle des Volkes und des Vaterlandes entschließen mußte. Deshalb müsse die gesamte Öffentlichkeit die Regierung in ihrem Bestreben, das vorgedachte Programm bis zum Ende durchzuführen, mit allen Kräften unterstützen. Es gebe nur noch wenige Verblende, die ihre bisherige politische Mentalität noch nicht abstreifen konnten und Gerüchte über bevorstehende grundlegende Veränderungen der gegenwärtigen Regierungsform verbreiteten. Diese ihre Handlungsweise entspringe nur dem frommen Wunsche nach der Rückkehr des Parteilebens in alter Form. „Aber wer mit seinen Augen zu sehen gewohnt sei, müsse zur Erkenntnis gelangen, daß diese

Zeit nicht mehr zurückkehren werde, weil eben das persönliche und das Parteiinteresse denen des Staates nicht vorgezogen werden dürfen.“

Dr. Sršić bemerkte hierauf, das gegenwärtige Regime sei im Volke sehr verankert, da es den Zweck habe, den Boden für eine glücklichere Zukunft unserer Nation zu schaffen. Deshalb sei die Ausschaltung des Parlamentarismus nur zeitweilig, um die Bedingungen für einen gesunden parlamentarischen Boden zu schaffen. Man spreche von einer Diktatur in Jugoslawien. Allein das gegenwärtige System sei nur eine Diktatur über die Verblenden und Engherzigen, die überall nur sich selbst und die Partei zu sehen und danach zu handeln gewohnt waren.

Die Bevölkerung nahm die Ausführungen des Redners mit großem Beifall auf und brach in stürmische Hochrufe auf König und Regierung aus. Ähnliche Versammlungen wurden auch in anderen Orten der Wojwodina abgehalten.

Arbeiter gegen Reparationen

Beachtenswerte Entschliebung des Allgemeinen Gewerkschaftsbundes — Ein Riesensstreik

Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund, die Organisation der sozialdemokratischen Gewerkschaften, hat anlässlich des Schiedsspruches in der Berliner Metallindustrie eine Entschliebung angenommen, die über diesen Einzelfall hinaus großes politisches Interesse beansprucht.

Diese Entschliebung nimmt, nachdem sie gegen die einseitige Herabsetzung der Arbeitslöhne Stellung genommen und die gezielte Einführung einer vierzigstündigen Arbeitswoche als eine vorübergehende Notmaßnahme zur Entlastung des Arbeitsmarktes gefordert hat, in sehr ernsthafter Weise gegen die Reparationsabkommen Stellung. Die deutschen Reparationszahlungen hätten schon längst die Wiedergutmachung der durch den Krieg verursachten Schäden überschritten. Heute seien durch die weiteren Zahlungen

die sozialistischen Errungenschaften der deutschen Arbeiterschaft schwer angegriffen. Das Ziel der deutschen Politik müsse daher jetzt darauf gerichtet sein, die Revision der Reparationsabkommen ins Auge zu fassen. Es ist zum erstenmal, daß von sozialdemokratischer Seite in so direkter Form gegen die Reparationsabkommen Stellung genommen wird.

Ueber die in den Betrieben der Berliner Metallindustrie durchgeführte Streikabstimmung lag am Spätabend erst ein Teilergebnis vor. Nach einer Mitteilung des deutschen Metallarbeiterverbandes ist aber die nach den Statuten für den Streik erforderliche Dreiviertelmehrheit bereits erreicht, so daß die Arbeitsniederlegung beschlossene Sache ist.

Geräumte Städte

Schwere Überschwemmungen im Nordosten Frankreichs

Paris, 14. Oktober. Das Hochwasser im Nordosten Frankreichs nimmt katastrophalen Umfang an. An der Maas mußten ganze Ortschaften geräumt werden. Zahlreiche Eisenbahnlinien und Straßen sind vollkommen überschwemmt. Die Maas ist in der Gegend von Epervan über die Ufer ge-

treten und hat einen Landstrich von mehreren Quadratkilometern überflutet. In Monceau le Mine drang das Wasser in die Kohlenkuppeln ein. Zahlreiche Pferde konnten nicht mehr rechtzeitig aus dem Bergwerk herausgebracht werden und sind ertrunken. Die Seine ist bei Paris in der vergangenen Nacht um einen Meter gestiegen. Voraussichtlich wird sie in zwei bis drei Tagen einen solchen Hochstand erreicht haben, daß die Schifffahrt eingestellt werden muß. Die Wetterwarten prophezeien neuerliche Regenfälle und schnelles Anwachsen der Flüsse. In den jetzt betroffenen Gebieten hat man seit Jahrzehnten keine so katastrophale Ueberschwemmung erlebt. Da die Bevölkerung seit acht Tagen alarmiert ist, konnten die bedrohten Städte rechtzeitig geräumt werden, so daß Menschenleben bis jetzt nicht zu beklagen sind.

Ein sensationeller Giftmordprozeß

Aus Augsburg wird gemeldet: Mit einem sensationellen Giftmordprozeß wird sich das Augsburger Schwurgericht vom 5. bis 7. November zu beschäftigen haben. Nach der Anklage soll die 53jährige geschiedene Frau U h e n b e r g e r, die sich seit sieben Monaten in Unterhüftungsanstalt befindet, nicht nur ihre Eltern vergiftet, sondern auch ihre vier Kinder auf die gleiche Weise umzubringen versucht haben. Die Anklage legt ihr außerdem noch Mordversuche an der Familie eines Stadtobersekretärs aus München-Schwabing zur Last. Vier Mordversu-

che sind von dem Gericht in die Anklage nicht einbezogen worden, da sie zu weit zurückliegen. Die Angeklagte, die einige Zeit zur Beobachtung ihres Geisteszustandes in einer Irrenanstalt war, dann aber wieder entlassen wurde, da die Ärzte sie für vollkommen gesund erklärten, beteuert bis zum heutigen Tage ihre Unschuld.

Nächtlicher Kriegsalarman in Dänemark

Die friedlichen Einwohner der dänischen Sund-Rüste wurden vor einigen Tagen nachts durch Kanonenschüsse aus ihrem tiefen Schlaf geweckt. Die wildesten Gerüchte verbreiteten sich unter der Bevölkerung, zumal ein furchtbares Unwetter wüste. Es stellte sich heraus, daß der Kriegsalarman durch nächtliches Manöverchießen verursacht war. Auch das friedliche Dänemark veranstaltet ab und zu Generalproben für einen eventuellen Krieg. Das Schießen, das die braven Leute aufgeweckt hat, ging bei Flakfort vor sich. Dieses Fort gehört zu den modernsten Befestigungen Dänemarks. Die Festung ist auf zementiertem Fundament aufgebaut und befindet sich größtenteils unter dem Wasser. In unterirdischen Kammern werden Geschütze und Munition aufbewahrt. Das Fort ist in jeder Beziehung angriffsicher. In geschützten verdeckten Gräben stehen riesige Haubitzen, deren Stärke den letzten Anforderungen der militärischen Technik entspricht. Es waren diese Kanonen, die den falschen Kriegsalarman verursacht hatten.

Grauenhafte Familientragödie

Aus Berlin wird gemeldet: Eine grauenhafte Familientragödie spielte sich im Vororte Lichtenberg ab. Ein dort wohnender 33jähriger Monteur Wilhelm Richter erschlug mit einem Beil seine zwei Jahre jüngere Frau und seinen achtjährigen Sohn in ihren Betten und erhängte sich dann an der Türklinke. Richter, ein heiterer und zufriedener Mensch, der ein ausreichendes Einkommen hatte, erkrankte vor mehreren Tagen an einem Magenleiden, das von den Ärzten als unheilbarer Magenkrebs erkannt wurde. Seit dieser Zeit verfiel der Mann in Schwanenmut und hat in diesem Zustand die Tat begangen.

Alles oder nichts.

Der Oberpedell einer Universität, der im Hochschulgebäude wohnte, vermietete jahrelang ein Zimmer seiner geräumigen Wohnung an einen Studenten ab. Einmal aber stieg das Zimmer wider Erwarten leer. Da ließ er in den Tageszeitungen folgende Annonce erscheinen:

Beim Oberpedell A. ist ein schönes Zimmer preiswert abzugeben. Telefon, elektrisches Licht vorhanden. U n i v e r s i t ä t i m H a u s e !

Prozeß Bauer verlag

Ein Kampf um den Indizienbeweis

Wie aus Wien telephonisch berichtet wird, ist der Prozeß gegen Gustav Bauer am Dienstag nachmittags auf unbestimmte Zeit verlag worden. Trotzdem bringen wir noch den Bericht unserer Korrespondenten, der die ganze Prozeß-Atmosphäre beleuchtet und kennzeichnet.

Die Justizmaschine arbeitet. Ob viele Arbeit als jüdische Menschenquälerei bezeichnet werden muß, oder als Berechtigung, das wird sich in den letzten Tagen dieses, das breitere Interesse für sich beanspruchenden Prozesses herausstellen, aber wenn man die Haltung des Angeklagten beobachtet, dem nur der Talar fehlt, daß man ihn stellenweise als den Vetter der Verhandlung halten könnte, dann weiß man es: Nur wenn der letzte Akt in dieser Kette von Indizien geschlossen ist, wenn alle Entlastungsversuche endgültig versagt haben, wenn gar kein Ausweg da sein wird, der geschäftsmäßig, oder logisch-benachteiligt die Beweise durchbrechen kann, dann wird sich Gustav Bauer geschlagen geben.

Man ist heute so weit, daß man sagen kann, daß die Leiche, welche man vor zwei Jahren im Vainzer Tiergarten gefunden hat, die der Fekner, jener freischützigen, hysterischen Frau ist, die sicher eine Unzahl von Männerbekanntschaften hinter sich hatte, deren Bild im Bühnentripot einer längstvergangenen Zeit durch die Blätter ging. Es war jene Fekner, deren Charakter so herzlich wenig mit dem Charakter der übrigen Frauen gemein hatte, die in das Leben Bauers getreten waren oder in deren Leben Bauer getreten war.

Mehr weiß man aber auch heute noch nicht und das Dunkel, das über diesem Mord liegt, ist trotz des starken Indizienbeweises noch lange nicht gelichtet. Heute marschieren Zeugen auf, die sich an schmerzhaften, nebenbei gesagt, die vor 2 Jahren geschehen waren, lebhaft und prägnant erinnern können, aber Dinge, die knapp vorher oder knapp nachher geschehen sind, vergessen haben. Der Kampf geht um wenige Stunden und wird mit geistigen Waffen erbittert geführt. Gustav Bauer kämpft um sein Leben.

Aber der Prozeß ist mit allen seinen sensationellen Problemen, von der Frage abgekommen, ob Gustav Bauer die Fekner ermordet und beraubt hat. Einstweilen sind andere Dinge im Vordergrund. Pelze und Schmuckwaren und private Verhältnisse werden an die Oberfläche gezogen. Die Justizmaschine macht auch vor dem Privatleben der Zeugen keinen Halt. Es wird nicht vom Mord gesprochen, sondern davon, daß ein Zeuge auf der dermatologischen Klinik war und daß Blätter gut oder ungenau geführt wurden, es wird vom Liebesleben gesprochen und über Patentartikel. Vorstehender, Staatsanwalt, Verteidiger und Geschworene sind fast zermürdet durch das Tempo der Verhandlung, nur der Angeklagte behält seine Nerven und ist Herr der Situation, genau so, wie er durchgehalten hat, als er vom besten deutschen Kriminalisten zweimal durch 14 Stunden in das qualvollste Kreuzverhör genommen wurde.

Heute ist nicht davon die Rede, ob Gustav Bauer die Fekner ermordet und beraubt hat, sondern davon, ob Gustav Bauer aus dem Betriebe der betrieblingen Justizmaschine hell herauskommen wird. So weit abwärts liegt die Tat, daß ihrer in den ersten Tagen dieses Prozesses keine Erwähnung ge-

tan wurde. Die Tat selbst scheint auch unwichtig für die Minute, da Gustav Bauer zugibt, der Mörder gewesen zu sein.

Dieser Augenblick, der Augenblick des Zusammenbruchs jener Selbstsicherheit, die heute alle Sympathien der Masse für Bauer sprengt, ist aber nicht zu erwarten, ehe sich das Gestrüpp der Gegensätze nicht gelichtet hat, ehe der Staatsanwalt nicht die Kette der Beweise ganz eng um den Hals Bauers geschlossen hat und ehe es nicht gelungen ist, Widersprüche, die sich aus der Aufregung, aus der Einbildung und aus guter oder böser Absicht, in all diesen Be-

richten, die heute dem Gericht vorliegen, finden, auszuschalten.

Wenn aber alles so weit ist, dann erst bleibt die Frage offen: Warum wurde die Fekner ermordet? Welchen Grund hatte der Mörder, die Leiche unkenntlich zu machen, Gustav Bauer, der Mensch mit den zwei Seelen, der feinsinnliche lyrische Kunst- und Frauenverehrer und der tüchtige, oftmals struppellose Geschäftsmann als Mörder und Räuber würde ein Schandfleck für die ganze bessere Gesellschaft sein, wenn damit auch nicht behauptet werden kann, daß die bessere Gesellschaft immer die gute ist.

Ursachen der Katastrophe

Überlassung, Fehler der Leitung, plötzliche Änderungen des Barometerdruckes

Einer von den französischen Sachverständigen, die bei der Untersuchung nach der Ursache der Luftschiffkatastrophe von Beaubais mitwirkten, hat dem Pariser "Temps" eine kurze Mitteilung über das Resultat dieser Untersuchung gegeben. Es steht einwandfrei fest, daß die erste Ursache des Unglücks in der ungenügenden Uebereinstimmung der Luftschiffleitung durch Regen gelegen habe. Nach der Leitung des Luftschiffes sei nach der Methung der meisten Sachverständigen nicht frei von Schuld. Wenn man nämlich in der Nähe von Beaubais Ballast abgeworfen hätte, hätte man dem Luftschiff die nötige Höhe wiedergeben können. Dieses Opfer aber hätte die Fortsetzung der Reise nach Indien unmöglich gemacht. Das Luftschiff wäre gezwungen gewesen, nach England zurückzukehren. Angenommen hätten sich die Piloten zu diesem Opfer nicht bereit gefunden, weil sie ein übertriebenes Vertrauen in die Tüchtigkeit ihres Luftriesen gehabt hätten. Ihre Auf-

stellung sei umso mehr zu verurteilen, weil das Luftschiff vor Eintritt seiner letzten Fahrt nur wenige sehr kurze Versuchsflüge unternommen habe.

In einem Interview mit dem Berichterstatter der "Times" gab Dr. G. d. e. n. e. r eine Erklärung über die sehr starken Änderungen des Barometerdruckes ab. Auch der "Graf Zeppelin" habe am 5. Oktober zeitlich früh eine kurze Fahrt unternommen und als er nach einem nur vierstündigen Fluge landete, habe sein Höhenmesser eine Höhe von 400 Fuß (etwa 140 Meter) angezeigt, obwohl das Luftschiff sich auf der Erde befand. Während der letzten 30 Jahre, in denen er Flüge unternahm, erklärte Dr. G. d. e. n. e. r, ereignete es sich nicht ein einziges Mal, daß sich ein Druckminimum mit so ungewöhnlicher Raschheit herangewälzt habe. Dr. G. d. e. n. e. r erklärte, er werde dem britischen Flugministerium einen genauen Bericht über seine Erfahrungen erstatten.

Wie man Geld verliert

Auf- und Abstieg der Millionäre

Von Henry C. Ellis.

Daß Vermögen gewonnen und verloren werden, ist eine so alltägliche Sache, daß es sich eigentlich kaum lohnt, viel Aufhebens davon zu machen. Nun geschieht es aber mitunter, daß Vermögen verloren werden, die so ungeheuer groß sind, daß man sich fragen muß: "wie konnte so etwas geschehen?"

Es ist noch nicht lange her, als in London ein amerikanischer Geschäftsmann, Mr. Armour aus Chicago, starb, der innerhalb verhältnismäßig kurzer Zeit ein Vermögen von ungefähr 500 Millionen Mark verlor. In den meisten Fällen ist es doch bekanntlich so, daß nur der Erwerb der ersten Million Schwierigkeiten verursacht, daß aber nach Überschreiten dieser Anstängigkeit das Wachsen des Vermögens fast automatisch weitergeht. Wir erleben das Schauspiel, daß große Vermögen in ein Nichts zerrinnen, auch oft genug bei Korporationen, bei Gesellschaften, die eine Ansammlung von Privatkapitalien darstellen. Kleine Tragödien, über die man zur Tagesordnung übergeht.

Mr. Ogden Armour, der große Verlierer, kam seinerzeit unerwarteterweise in den Besitz des väterlichen Vermögens, da der Bruder, welcher die Verwaltung des Konzerns übernehmen sollte, starb. Das war im Jahre 1891. Bankkonzerne, Eisenbahngesellschaften, Versicherungsinstitute bildeten den Grundstock eines Vermögens, das damals schon Millionen betrug. Er hatte Glück in seinen ersten Transaktionen, streckte seine Fühler nach London aus und fing auch bereits an, sich um die Geschäfte auf dem europäischen Kontinent zu kümmern. Da kamen überraschend in den Jahren 1920 und 1921 mehrere Rückschläge, Zusammenbrüche der Konzerne, an denen Armour viele, viele Millionen verlor. Die Aktien seiner Unternehmen sanken. Seine Beteiligung an Getreidemarkierungen, die zu einem Skandal ausarteten, gaben ihm den Rest. Wohlbedacht hatte er durchaus nichts mit dem Getreideskandal an sich zu tun, sondern war lediglich der Leidtragende. Dadurch wurde aber das einst so stolze Vermögen von 120

Millionen Dollar auf "nur" vierzig Millionen reduziert, und es stand bei seinem Tode durchaus nicht fest, ob er tatsächlich seine Verpflichtungen erfüllen konnte.

Es konnte nicht ausbleiben, daß das Privatleben des großen Verlierers einer scharfen Kritik unterzogen wurde. Aber so sehr man sich auch bemühte, irgend eine schwache Seite seines Charakters zu entdecken, die man vielleicht für das Versagen dieses Mannes verantwortlich hätte machen können — man fand nichts. Mr. Armour war die Einfachheit selbst, gab sehr wenig Geld für sich persönlich aus, seine Mahlzeiten waren denkbar bescheiden, seine Kleider nicht minder; er vermied es, wo er nur konnte, in Gesellschaft zu erscheinen, trotzdem seine weiblichen Familienangehörigen ein "großes Haus" führten. Kam er z. B. nach Hause und merkte, daß wieder einmal "etwas los" war, so schlich er sich durch einen Seitenausgang wieder hinaus und begab sich in seinen Club.

Abgesehen von diesem trassen Beispiel eines riesigen Verlustes, wobei ein großes Vermögen in kurzer Zeit in Nichts zerrann, ist es bei dieser Gelegenheit interessant, sich einmal mit dem Schicksal der anderen großen Vermögen zu beschäftigen. Wo werden einmal die Millionen eines Vanderbilt hingelangen? Sie sind schon jetzt in vielen Händen.

Was wurde aus den Millionenansammlungen eines John W. Gates? Sie sind in alle Winde zerstreut. Was hört man heute noch von den berühmten Gould-Millionen? In weissen Händen befindet sich heute der Besitz der reichen Familie Astor? Ein Viertel des schottischen Grundbesitzes ist seit dem Kriege in andere Hände übergegangen. Was wird einmal aus den Millionen werden, die einem Ford, einem Rockefeller heute noch als Unterlagen dienen? Schon jetzt geht eine Wiederverteilung vor sich. Es ist verkehrt zu glauben, daß große Kapitalansammlungen alles Geld der Menschen und Länder auffressen werden. Die menschliche Erfah-

ung lehrt etwas anderes. Große Vermögen werden gewonnen und gehen wieder verloren. Die Zeit, der größte Ausgleich, sorgt dafür, daß die Geldhaufen nicht allzugroß werden. Und sehr oft ist es die Geschichte von Hans im Glück, der sein Geld für ein Pferd, sein Pferd für eine Kuh, die Kuh für ein Schwein, das Schwein für ein Schaf oder dergleichen verhandelt, bis er schließlich wieder soviel hatte wie vorher. Zuweilen mag der Ausgleich langsamer erfolgen, fast immer aber beginnt er mit dem Tode desjenigen, der das Vermögen erworben hatte.

Aus dem Inlande

Aus Krain

Ir. Neubeginn des Juhlsjauer Jollantes. Da die vorgelegten Pläne seitens aller in Betracht kommenden Zentralstellen nunmehr genehmigt sind, werden die Arbeiten für den Bau des neuen Jollantes und der übrigen Bauten schon in den nächsten Tagen ausgeschrieben werden. Das Hauptjollant wird die Stadtgemeinde errichten; die Ausgaben werden aus den Einnahmen des Pflasterfonds gedeckt. Das Programm umfaßt das Amtsgelände, ein großes Jollantmagazin, das Amts- und das Wohngebäude für die Finanzkontrolle sowie mehrere Wohnhäuser für das Personal. Die Gesamtauslagen sind mit 10 Millionen Dinar veranschlagt. Die Eisenbahnverwaltung wird für den Anschluß des Jollantgebäudes an das Schienennetz sorgen.

Ir. Von der theologischen Fakultät in Juhlsjau. Da der außerordentliche Professor an der theologischen Fakultät Doktor R. o. z. m. a. n. unlängst zum Fürstbischöf ernannt worden war, legte er jetzt seine Professur nieder.

Ir. Ein italienisches Schutzhäus unterhalb des Triglav. Kommandant Sonntag wird das unterhalb des Triglav in einer Höhe von 2150 Meter vom italienischen Alpenverein errichtete Schutzhäus in feierlichster Weise eröffnet. Das Schutzhäus wird nach dem bekannten Triester Alpinisten Rapos Leone G. o. z. i. benannt. In der Nähe wird auch die Grenz-Milizwache untergebracht werden.

Ir. Große Überschwemmung in Unterkrain. Infolge der anhaltenden Regengüsse der letzten Tage ist der Fluß Arla aus den Ufern getreten und hat weite Striche Landes überschwemmt. Im Unterlauf des Flusses, gegen Krsko hin, steht das Wasser auf einer Entfernung von zwei Kilometern einen Meter hoch. Zahlreiches Vieh ist in den Fluten umgekommen, und viele Häuser sind unter Wasser. Wegen des Hochwassers ist der Verkehr größtenteils unterbrochen. Da Dienstag die Regengüsse aufgehört haben, ist ein merkliches Zurückgehen des Wassers zu beobachten. Der Schaden, den die Überschwemmung angerichtet hat, ist beträchtlich.

Im Zagreber Polizeigebäude sprang der 30jährige Häftling Risto S. a. m. a. r. z. i. in einem unbewachten Augenblick aus einem Fenster des zweiten Stockwerkes auf die Straße und blieb tot liegen.

Im Zagreb wurde der bekannte Taschendieb Ivan B. o. r. i. c. verhaftet. Er rüß sich jedoch los, streifte seine Fesseln ab und flüchtete durch die Stadt. Der ihn verfolgende Polizist gab mehrere Schüsse auf ihn ab, von welchen einer Witz in den Kopf traf, so daß der Flüchtling sofort tot zusammenbrach.

Im B. e. l. B. e. k. e. r. e. l. wurde die Leiche eines 34jährigen russischen Emigranten aufgefunden. Die Kommission stellte fest, daß der Körper durch Unterernährung vollständig herabgekommen war und durch eine plötzliche Uebereinstimmung des Wagens der Bruch einer Blutader erfolgt ist. Der Emigrant war nicht mehr gewöhnt gut zu essen und ist daran gestorben.

Im J. r. i. g. sprach der 74jährige Bettler Josef D. r. a. g. a. s. beim 30jährigen Bauern Paja P. o. p. o. v. i. c. vor und bat um eine milde Gabe, die ihm Popovic aber verweigerte. Bei dieser Gelegenheit kam es zu einer scharfen Auseinandersetzung zwischen dem Bettler und dem Bauern, in deren Verlauf Popovic mit einem Stock auf den Alten losging. Dragos fühlte sich durch die Bezeichnung "Einbrecher" beleidigt und protestierte, worauf ihn Popovic beim Kragen packte und über die Treppe hinunterwerfen

Bereit sein, ist alles

Im Leben. Dazu gehört heute unbedingt auch die Kenntnis über die Fortschritte in Wissenschaft und Technik. Diese Kenntnisse vermitteln in besonderer Form die illustrierten Wochenschriften "Die Umschau". Verlangen Sie kostenlos das Probeheft 39 vom Verlag der Umschau, in Frankfurt a. M. Nickstr. 36 81/83. Die Umschau ist seit 30 Jahren auf Ihrem Gebiete das Lichte Blatt.



In der Welt!

wollte. Der alte Bettler zog in diesem Moment jedoch ein Messer und schlugte Popovic den Bauch auf, worauf er die Flucht ergriß. Die Polizei nahm ihn jedoch fest und hatte Mühe, ihn vor der erregten Menge zu schützen. Der Zustand des Popovic ist hoffnungslos.

Der Hindu, der die Spielbank sprengte

Von Zeit zu Zeit, aber nicht allzu oft, hört man von Spielern, die solches sagenhaftes Glück haben, daß es ihnen gelingt, die Spielbank in Monte Carlo zu sprengen. Noch nie wurde aber die Bank unter solchen eigentümlichen Begleitumständen gesprengt, wie es bei dem sogenannten Hindu-Griff der Fall war. Einer der ältesten Croupiers des Casinos von Monte Carlo berichtet über diesen Fall. Einige Abende hintereinander sah ein junger Offizier im Spielsaal am Roulett-Tisch, vom größten Unglück verfolgt. Er verlor ständig, und eines Abends, als er die letzten Reste seines ziemlich großen Vermögens in der Kassette des Croupiers verschwinden sah, verließ er verzweifelt den Spielraum. Man sah, daß der junge Mann die Selbstbeherrschung vollkommen verloren hatte, und einer der Casino-Detektive folgte ihm unbemerkt, als er in den Park ging. Der ruinierte Offizier begab sich in ein kleines Café, um durch ein paar Büge schwarzen Kaffees seine Nerven zu beruhigen, bevor er die Abschiedsbriefe an seine Angehörigen schrieb und zum Revolver als einzigen Ausweg aus der Katastrophe griff. Der Offizier setzte sich an einen Tisch. Nach einigen Minuten kam ein junger Mann von dunkler Gesichtsfarbe an seinen Tisch. „Ich anhe“, sagte der Hindu, „was Ihnen passiert. Ich sehe auch in Ihrem Gesicht, daß Sie zu einer nie wieder gutzumachenden Tat entschlossen sind. Da ich aber ein entschlossener Gegner des Selbstmordes bin, will ich gern versuchen, Ihnen zu helfen. Aber unter einer Bedingung: Sie müssen mir versprechen, nie wieder zu spielen.“ Halb umnebelt von seinen schweren Gedanken, reichte der Offizier seine Hand, die der Fremde herzlich drückte. Darauf zog der Hindu zwei neue 100 Francs Noten aus seiner Brieftasche, übergab sie seinem neuen Freunde, und beide Herren gingen zurück in das Spielcasino. Der Hindu stellte sich am Roulett-Tisch hinter den Stuhl des Offiziers. Sein Blick verfolgte scharf die rollende Spielfugel. Nachdem sich seine Gedanken konzentriert hatten, sagte er leise: „Sehen Sie alles auf Rot.“ Der Offizier gewann. Wieder fixierte der geheimnisvolle Fremdling die rollende Kugel und sagte: „Sehen Sie alles auf Rot.“ Der Offizier gewann wieder. Viermal wiederholte sich die Geschichte. Darauf machte der Hindu eine kleine Pause, seine Augen bekamen einen starren Ausdruck. Mit heiserer Stimme flüsterte er: „Sehen Sie das Maximum auf Fünf.“ Die Nummer Fünf gewann. Alle Anwesenden hielten den Atem an. Die Spielbank von Monte Carlo war

gesprengt. Darauf klopfte der Hindu seinen jungen Freund auf die Schulter und verließ den Saal. Man hat ihn nie mehr im Spielklub von Monte Carlo gesehen.

Schießsport

Von Karl G r e i m-Berlin, dem deutschen Meister im Büchsienschießen.

So uralt das Schießen mit der Kugelhüchse für kriegerische und jagdliche Zwecke auch ist, erlangte es als sportliche Angelegenheit erst unverhältnismäßig spät und langsam Bedeutung.

In allgemeinere Aufnahme kam das sportliche Büchsienschießen von dem Zeitpunkt an, als die großkalibrigen schweren Büchsen durch Präzisionswaffen mit geringerem Kaliber, größerer Schußweite und sicherer Treffsicherheit mehr und mehr verdrängt wurden. Und mit der technischen Vervollkommenheit der Büchse, Büchsenlinsen und des Drillinges gewann der Büchsenjäger einen erhöhten Reiz und praktischen Wert, sowohl für das sportliche Schießen auf dem Scheibenstand als besonders auch auf der Jagd.

Nicht jeder auf dem Scheibenstand erfolgreiche Sportschütze erzielt auf der Jagd annähernd gleich gute Schußergebnisse, bevor er sich dazu nicht planmäßig ausgebildet hat. In der grünen Praxis erfordert das Schießen mit der Büchse außer ruhigem Blut und gutem Auge größere Ausdauer und stärkere Konzentration von Nerv und Muskel in kritischen Momenten, als beim sportlichen und gebrauchsmäßigen Schießen auf Scheiben. Während hier der Schütze körperlich ausgeruht und in bequemer Stellung zum Schuß kommt, ist er dort, insbesondere auf dem Virschgang, fast immer von den plötzlich gegebenen Umständen wechselnder Art abhängig.

Die Ausbildung im Büchsienschießen, wenn

sie nicht nur sportlichen Zwecken auf dem Scheibenstand dienen soll, muß deshalb planmäßig erweitert werden. Mir ist aufgetragen, hier einmal darüber „Hals zu setzen“, wie ich ein passabler Büchsenjäger wurde.

Das ist eine recht einfache Geschichte: Gleich unzählbaren anderen Schützen und Jägern erhielt auch ich schon als Junge die erste Anleitung und Ausbildung im Schießen, zunächst mit dem Lustgewehr und Tefching und später — nach fleißiger Anschlags- und Zielübungen — mit dem Jagdgewehr. Im Revier meines Vaters ebenso wie anderwärts herumstrolachierende Präher, Elstern und Eichelhäher bildeten die ersten Ergebnisse meiner ererbten Schieß- und Jagdpassion.

Daß der mit von Anfang an beigebrachte sichere Anschlag die Grundlage der gesamten Schießfertigkeit ist, trifft nicht nur auf das Schießen mit der Schrotflinte, sondern auch auf das mit der Büchse zu.

Es ist nicht ein Meister vom Himmel gefallen! Übung und immer wieder Übung. Geduld, Ausdauer, Ruhe und Energie gehören zum Lernen und Vervollkommen des Schießens mit der Büchse, sei es für sportliche oder jagdliche Zwecke. Auch die in der Praxis bereits erlangte Fertigkeit wird durch häufigere Anschlags- und Zielübungen mit nicht geladener Waffe (z. B. vor einem großen Spiegel mit darauf markiertem Zielpunkt) gefestigt und erhöht. Im beharrlichen Ueben liegt die Lösung des ganzen Geheimnisses der Schießkunst.

Das transportable Speisezimmer des Zeitungskönigs.

Der amerikanische Zeitungskönig Hearst, der vor kurzem aus Frankreich ausgewiesen wurde, begab sich aus Paris nach England. Im Schloß Gilling in Northshire gefiel dem Zeitungskönig ein herrliches Speisezimmer

aus der Zeit der Königin Elisabeth. Das Schloß selbst war nicht zu verkaufen. Mr. Hearst wollte aber unter allen Umständen das Speisezimmer besitzen, und zwar mit allen Wanddekorationen. Was tun? Der Zeitungskönig bot dem Besitzer des Schlosses einen phantastischen Preis an für das Recht das Speisezimmer so wie es ist, transportieren zu lassen. Da das Speisezimmer wenig gebraucht wurde, ging der Schloßbesitzer auf den Vorschlag des Amerikaners ein. Das Zimmer wurde abgerissen und nach dem Schloß Saint Donat transportiert. Dieses Schloß liegt in Süd-England und gehört dem Zeitungskönig. Im Schloß Saint-Donat wird das Speisezimmer vollständig rekonstruiert. Für einen reichen Amerikaner gibt es nämlich nichts Unmögliches und wie man sieht, kann ein Speisezimmer genau so transportabel sein, wie ein Klappstuhl.

Diamantharter Metallstift.

Vor kurzem wurde in Amerika eine neue Metall-Substanz erfunden, die man nach ihrer Herstellerin, der Firth-Sterling Steel Company, F i r t h i t e genannt hat. Der neue Stoff kann nicht direkt als Metall bezeichnet werden. Er ist ein Produkt aus Kobalt, Kohlenstoff und Wolfram, den man am besten mit hochwertigem Werkzeugstahl vergleichen kann. Seine hervorsteckendste Eigenschaft ist die überaus große Härte, die nur noch vom Diamant übertroffen wird. Firthite wird umgefaßt 100.000 Dollar pro Tonne kosten. Es muß so teuer sein, weil der Herstellungsprozeß mehr als 80 Stunden erfordert und 40 Prozent der drei verwandten Metallsorten verloren gehen. Das neue Material wird hauptsächlich zur Fabrikation allerfeinster Werkzeuge gebraucht werden.

Kleine Fabel

Ein Igelmann, der viel sinnierte, verließ sein Nest, da weil er spürte, daß es zu eng für seinen Geist, Er war ein Mann, der viel gereift.

So ging er schon auf manchen Straßen und vieles schien ihm nicht zu passen in diesem trummen Jammerthal. Er fand das Leben so und soal.

Und einst, da hörte er ein Brausen, ein Dröhnen, Hüben und mit Brausen er rührend es sogleich ersah: „Ein Auto kommt herangerast“.

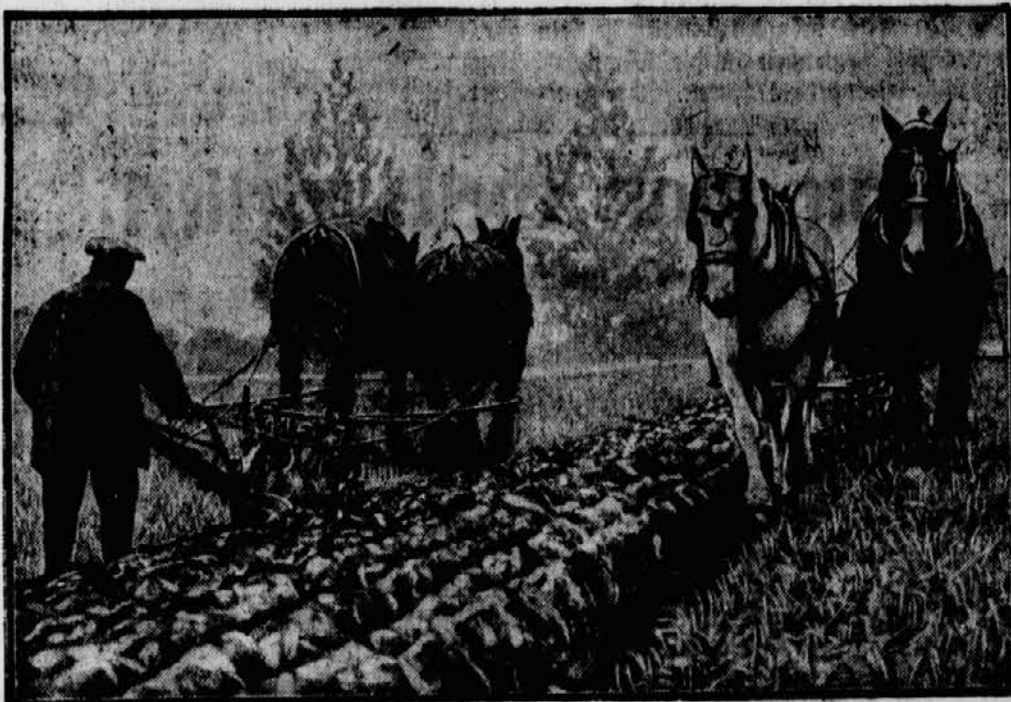
„Oh, diese Stinker!“ schrie der Igel, vollt sich und stinkt der Stacheln Striegel und hofft, mit deren scharfen Spitzen der Schläuche Wäuche aufzuschlitzten.

Doch kam es anders, als er wähnte. Das Auto über ihn wegdrönte, der Fahrer Wucht den Leib zermahlte, mit Tod er seinen Fürwitz zahlte.

„Und die Moral von der Geschicht? Such' sie dir selbst, vergiß sie nicht. Und willst du dich zu sehr erheben, denk an des Igels kurze Leben.“

Hermann B e n z.

Herbststimmung



— Die Pflug zieht seine Furchen über die Erntefelder. —

Feuilleton

Sprung in den Tod

Von Joachim Augheimer (Berlin).

... von den fünfzehn Passagieren des internationalen Schlafwagens blieb nur eine Frau am Leben. Sie stand im Augenblick des Zusammenstoßes am Fenster und wurde hinausgeschleudert. (Zeitungsnottiz.)

Der Schaffner dieses Nord-Süd-Express war an vieles gewöhnt. Die Herren in den Abteilen kneipten oft die ganze Nacht durch, oder vergaßen beim Pöler das Schlafen. Bei Pöler kam es vor, daß die Damen keinen Wert darauf legten, gesehen zu werden und gerade deswegen das Interesse von würdigen, schmeicheleichen Herren genossen. Er hatte in den fünfzehn Jahren, die er auf dieser Strecke fuhr, Hochstapler und Generale, Weltbankiers und Kokotten zu bedienen gehabt, Bankrotteure und Leute, die nicht wußten, wieviel Millionen Dollar ihr Vermögen betrug. Aber einem solchen Paar, wie dem, das gestern Abend zwei Minuten vor Abgang des Nord-Süd in der Gare de Lyon den Zug bestiegen hatte, und das Abteil Nr. 10 bewohnte, war er in seiner ganzen Dienstzeit noch nicht begegnet.

Die Fahrkarten lauteten auf den Namen Mr. Kingsbell und Frau und waren in Ordnung. Die Gepäckstücke trugen die schwarzen

Buchstaben S. S. D. Der Schaffner hatte das sofort gesehen. Unter diesen Gepäckstücken befand sich außer einem kleinen Schweinslederköfferchen, wie man es als Schmutzbehälter kennt, kein einziger Koffer, der zu dem Gepäck einer Dame gepaßt hätte. Es waren drei solide, große Handtaschen und eine rindslederne Altemappe mit zwei Vorhängeschlössern. Der Schaffner verstand sich auf solche Dinge, und eine fünfzehnjährige Praxis schärfte das Auge.

Als der Zug Gare de Lyon verlassen hatte und mit steigender Geschwindigkeit über flutende Vorstiege hinaus nach Lyon zeilte, begann der Schaffner, wie es seine Dienstvorschrift befahl, die Bereitung der Schlafwagenabteile für die Nacht. Abteil Nr. 10 war das letzte, das er herzurichten hatte. Nachdem er dreimal vergeblich an die Glastür geklopft hatte, ohne eine Antwort oder eine Aufforderung zum Eintritt zu erhalten, steckte er den Drehschlüssel ins Schloß und öffnete die Tür.

Mister Kingsbell und Frau saßen auf dem zur Tagesfahrt hergerichteten Sofa. Beim Eintritt des Schaffners sah die Frau einen Augenblick erschauert auf, während Mister Kingsbell nicht den Kopf wendete und weiter zum Fenster hinaus sah.

„Entschuldigen“, sagte der Schaffner höflich, „ist es den Herrschaften angenehm, wenn ich die Betten herrichte?“ und ohne eine Antwort abzuwarten, fügte er hinzu: „Dann bitte ich die Herrschaften auf den

Gang hinauszutreten.“

Es erfolgte keine Antwort. Einen Augenblick wußte der Schaffner nicht, was er zu tun hatte und sagte fast entschuldigend: „Die anderen Herrschaften sind bereits zur Ruhe gegangen.“

Jetzt wandte Mr. Kingsbell den Kopf. „Lassen Sie das Abteil so wie es ist, Schaffner. Wir werden Sie rufen, wenn wir die Betten heruntergelassen haben wollen.“

„Sehr gut, Monsieur.“ Kopfschüttelnd ging der Schaffner aus dem Abteil und in seine Kojen, am anderen Ende des Wagens. Mit der Nachttruhe war es vorbei. Wer weiß, wann diese kuriosen Reisenden auf Nr. 10 zu Bett gehen wollen.

Sechs Stunden vergingen, ohne daß im Abteil Nr. 10 ein Wort gesprochen wurde. Draußen begann schon der neue Tag, im faden, lichten Schein des Morgens wurden die Konturen von Häusern und Bäumen, Telegraphenmasten und Bäumen sichtbar.

Plötzlich wendet der Mann am Fenster den Kopf und mustert seine Nachbarin.

„Hast du dir alles überlegt?“

„Dank mich nicht“, ist die Antwort. „In Lyon trennen sich unsere Wege... ich will meine Hände nicht in deine schmutzigen Sachen stecken... nein!“

„Schweig!“ zischt sie der Mann am Fenster an. „Aussteigen?! Nein... Du gehst mit mir. Denkst du, du kannst zurück in diese Gesellschaft? Auchthaus steht auf die Dinge,

die ich... die wir verbrochen haben... Du auch... oder willst du bestreiten, daß du es wußtest?“

„Weil ich dich liebte...“

„Erzähl das dem Gericht, meine Teure.“

„Du schuft... ich will nicht... ich will nicht...“ schreit die Frau.

Der Mann am Fenster lacht leise. „Du willst nicht? Lächerlich. Spiel doch kein Theater.“

Die Frau schluchzt: „Ich will nicht mehr. Lieber tot als diese Hölle... lieber tot.“

„Das wäre eine Lösung“, versteht der Mann äynisch und lehnt sich in die Kissen zurück.

Die Frau schließt die Augen. Dann steht sie plötzlich auf und geht langsam, wie traumwandelnd, zum Fenster. Sie dreht den Hebel herum und beginnt das Fenster zu öffnen. Die kalte Nachtlust schlägt knatternd gegen die Fenstervorhänge und treibt den Tabakrauch in großen Schwaden heraus. „Lieber tot...“, murmelt sie und steht starr am Fenster.

Dass Gesicht des Mannes hat sich verzerrt. Entsetzt blickt er auf die Frau, die sich weit hinausbeugt... als ob sie einen Abstand messen wollte...

„Claire... Claire...!“ brüllt er.

... In diesem Augenblick geschah der Zusammenstoß. Man fand eine Frau in tiefer Ohnmacht dreißig Meter vor der Unglücksstelle. Sie war die einzige Überlebende des internationalen Schlafwagens.

Lokale Chronik

Maribor, den 16. Oktober.

Haus- und landwirtschaftliche Fortbildungsschule in Krčevina

Denjenigen, welche die heutige Ausstellung und Schlußfeier der hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule am 6. April in Krčevina besucht haben, sind die schönen Ergebnisse der Lehrerin und Leiterin Frau M. e. i. e. l. noch lebhaft in Erinnerung. — Nun stehen wir abermals knapp vor Eröffnung der Fortbildungsschule. Im Falle, daß sich eine entsprechende Anzahl Burschen im Alter von mindestens 18 Jahren (willkommen sind auch Männer) bis 1. November anmelden werden, besteht die Absicht, diesen Herbst nebst der hauswirtschaftlichen auch die landwirtschaftliche Fortbildungsschule nach einjähriger Unterbrechung wieder zu eröffnen.

Um sowohl die Eltern als auch die Burschen und Mädchen über die Bedeutung, Nutzen und Einrichtung der Fortbildungsschule aufklären zu können, veranstalten die Lehrerin Frau M. e. i. e. l. und der Schulleiter Herr C. v. e. t. o. am Sonntag, den 26. d. M. um 3 Uhr Nachmittag im Schulhause eine V. e. r. s. a. m. l. u. n. g. der Interessenten für die Fortbildungsschule. Bei dieser Versammlung mögen sich überhaupt sämtliche Eltern unserer Schulkinder aus Krčevina und Vaterspelt einfinden, um ihre Wünsche und Meinungen betreffs Beteiligung armer Schüler mit Kleidern und Schuhwerk zum Ausdruck zu bringen. Nach der Versammlung wird die Einschreibung in die Fortbildungsschule stattfinden.

Der Unterrichtsbeginn ist auf den 9. November 8 Uhr früh angesetzt, die Schlußfeier wird voraussichtlich am 12. April 1935 stattfinden. Die Zahl der weiblichen Teilnehmer wird bald erschöpft sein, es wäre aber sehr ratsam, daß auch die Burschen und junge Männer aus Krčevina und Vaterspelt die Gelegenheit zu ihrer Fortbildung im landwirtschaftlichen Fache rechtzeitig und mit Eifer ergreifen.

m. Verlegung in den Ruhestand. Der Oberlandesgerichtsrat des Kreisgerichtes in Maribor Herr Janko G. u. j. e. i. wurde dieser Tage in den dauernden Ruhestand versetzt.

m. Ein großes Wohngebäude beabsichtigt das Kreisamt für Arbeiterversicherung im Frühjahr dem jezt an der Ede Sodna — Marijina ulica im Bau begriffenen Palais an der Ede Bokmatova — Marijina ulica anzuschließen.

m. Das Amtsblatt für das Draubanat veröffentlicht in seiner Nummer 31 u. a. das Reglement über den Verkehr mit nationalistischen Mitteln und Werten und die Verordnung über die Gründung von Sanitätsgemeinden im Draubanat.

m. Auszeichnung. Dem Schulinspektor u. akademischen Maler Herrn Prof. Anton G. v. a. j. e. wurde dieser Tage der St. Sava-Orden vierter Klasse verliehen.

m. Auf der Autobuslinie Hauptplatz — Melse wird ab heute wegen der schlechten Frequenz der Wagen, der um 7 Uhr morgens und jener, der um 13.40 Uhr abging, aus dem Verkehr gesetzt.

m. Volkshochschule. Montag, den 20. d. eröffnet Univ. Prof. Dr. D. v. a. l. d. aus Lubljana seinen Vortragszyklus „Familie und Kind“ mit dem Thema: „Die Bedeutung der Familie für die geistige Entwicklung des Kindes“.

m. Die Filiale Maribor des Chemikervereines erhielt von der Kabinettsekretärin Seiner Majestät eine Depesche, womit die unlängst der Gründungsfiktion an den König abgeordnete Ergebnissdepesche mit einem herzlichen Danktelegramm erwidert wird.

m. Erteilte Konzession. Unseren letzten Bericht über erteilte und gelöschte Gewerbe-rechte ergänzen wir dahin, daß sich die Firma Erich E. i. e. n. m. a. n. n. mit der Gewinnung von Fermenten zur Käseherzeugung befaßt.

m. Mittwochsmarkt. Beschild und besucht war der heutige Markt sehr gut. Zufgeführt wurden 5 Wagen mit Kartoffeln, Zwiebeln und Krautköpfen und 7 Wagen mit Obst. Die Preise haben im allgemeinen keine wesentliche Veränderungen erfahren. Bei Hüh-

nern sind dieselben noch immer ziemlich hoch. Von Hühnern wurden nur Sardellen zu 18 Dinar per kg. verkauft. Die Preise der Äpfel sind wegen der andauernden Ausfuhr ins Ausland im Steigen begriffen. Das Gemüse ist verhältnismäßig noch sehr billig. Pilze waren heute reichlich vorhanden, weshalb auch die Preise niedriger waren als am vorigen Markt.

m. Danfagung. Die Ortsgruppe Maribor der Kriegsinvaliden-Vereinigung spricht auf diesem Wege allen jenen, die durch ihre Teilnahme zu dem Gelingen der Wohltätigkeitskassabola am 12. d. beigetragen haben, ihren herzlichsten Dank aus. Insbesondere gebührt der Dank allen Wohltätern, vor allem der Geschäftswelt, für die tatkräftige Unterstützung dieser Veranstaltung.

Gut ausgeführte Legitimationsbilder bekommen Sie billigst bei **Foto-Japell, Gosposka ulica 28.**

m. Auffregender Selbstmordversuch eines Sträflings. Der 28jährige in Bonilva gebürtige Artist Josef P. a. j. m. a. n., der schon längere Zeit in der hiesigen Strafanstalt untergebracht ist, verschluckte in selbstmörderischer Absicht ein 26 Zentimeter langes und etwa 7 Millimeter dickes Stück Draht. Man brachte ihn unverzüglich ins hiesige Krankenhaus, wo der Draht bald wieder ans Tageslicht kam, sodaß sich der festerbende Todesandidat bereits außer Gefahr befindet.

m. Karambol auf der Alessandrova cesta. Gegen halb 16 Uhr nachmittags ereignete sich im verkehrsreichsten Abschnitt der Alessandrova cesta knapp vor dem Warenhaus Turad ein Karambol, welches durch einen Unfall kein größeres Opfer forderte. Als um die genannte Zeit der Autodroschkenbesitzer Franz G. e. m. b. a. mit seinem Kraftwagen vom Bahnhof kommend gegen den Graffi trug fuhr, tauchte in unmittelbarer Nähe des Geschäftes Turad ein Radfahrer vor seinem Fahrzeug auf. Alles spielte sich so rasch ab, daß ein Zusammenprall unvermeidlich war. Das Rad wurde im Ruherstimmert, wobei der Fahrer — es handelt sich um den 18jährigen Handelslehrling Franz D. u. j. e. — auf den Kühler des Kraftwagens geschleudert wurde, ohne hierbei verletzt zu werden.

Photo-Apparate
Vodarsartikel. Katalog gratis
Drogerie Kant (Wolfram), Maribor

m. Vorkabtdilke. Im Hofe der in Melse befindlichen Baraden kam es gestern zwischen zwei Eheleuten zu einer lauten Auseinandersetzung, wobei sich die Frau gegenüber dem Gatten zu nicht gerade sanften Zärtlichkeiten hinreihen ließ. Schließlich mußte der Wachmann geholt werden, der den Mann vor den weiteren „Brügeln“ in Schutz nahm. Als Dank hierfür erzählte der Mann dem Sicherheitsorgan, daß seine brutale Frau Verbindungen mit einer Schmugglerbande unterhalte. Mit der Angelegenheit wird sich nun noch die Finanzbehörde befassen.

m. Die Fingerspitzen abgeklagt. Der 43-jährige in Kamnica beschäftigte Arbeiter Franz B. e. r. b. o. f. geriet gestern bei der Arbeit unvorsichtigerweise mit der rechten Hand in eine Zirkularsäge, wobei ihm die Spitzen von vier Fingern buchstäblich abgetrennt wurden. In der Rettungssituation wurde ihm die erste Hilfe geleistet.

m. Die Polizeichronik des gestrigen Tages weist lediglich 21 Anzeigen auf, hievon sechs wegen Nichteinhaltung der Verkehrsver-schriften.

*** Institut de banje Pezmit** beginnt seine Kurse mit 16. Oktober. Näheres auf den Plakaten. Schulsaal Gosposka ulica 58.

*** Hotel Galvinski.** Heute, Donnerstag, Quenchnitzel, Blut und Leberwürste. — Gemüthlicher Abend des Ergoisti pevski zbor ab 20 Uhr.

m. Wetterbericht vom 16. Oktober 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser 0, Barometerstand 749, Temperatur +7,5, Windrichtung WD., Be-

K I N O

Grajski:

Heute Mittwoch zum letztenmale
DIE LETZTE KOMPAGNIE
Ab morgen Donnerstag der 150./1ge deutsche Tonlustspieleinschlager

Weana Hamur

Das Kabinett des Dr. Lari-Fari
Nebenbei ein eistklassiges Belpogramm: 1. Die Melsterninger, 2. Das Abenteuer eines Frosches, 3. Vorlekturfilme für Der blaue Engel, Ein Tango für Dich und Der Prozess Drayfus

Union:

Nur noch bis einschließlich Freitag: Der technisch vollendete 100%/ige Tonfilm

Die Arche Noahs

Ein fabelhafter Großtonfilm, den jedermann sehen muß. Ein noch nie dagewesenes Filmwerk. — In Vorbereitung: Zwei Herzen im Dreivierteltakt.

Vorstellungen an Werktagen um 17. 19 und 21 Uhr An Sonn- und Feiertagen um 15. 17. 19 und 21 Uhr.

Vorverkauf täglich von 10—12 Uhr an der Kinokasse.

Wöhlung teilweise, Niederstlag 0, Umgebung Nebel.

* Heute Mittwoch: Kabarett-Abchiedsabend der Akordeon Virtuosen 3 Artner. Morgen, Donnerstag neues Programm im Palais de Danse. 14448

* Der neugegründete Verein der Alpen-sionisten, Gnaden-, Unfall- und Provisionisten der ehemaligen Südbahn in Maribor hält Sonntag, den 19. d. um halb 10 Uhr im Kino „Apollo“, Slomskov trg 17 seine grün-dende Hauptversammlung mit folgender Tagesordnung ab: Verlesung der Vereinsstatuten, Aufnahme von Mitgliedern, Wahl der Vereinsleitung, Anfalliges. Alle Mitglieder sowie auch Nichtmitglieder mögen erscheinen. Für den provisorischen Ausschuss: Roman B. r. i. c. h. t. a. 191

Aus Stui

p. Mit einem Ventilator wird demnächst das hiesige Theater versehen werden. Diese Neueinführung dürfte in erster Linie das Kinopublikum beglücken.

p. Autoauslandsfahrten. Teile dem P. L. Publikum höfl. mit, daß ich mit heutigem Tage für Auslandsfahrten eine Tryptik erworben habe, und ich Fahrten nach dem Auslande zu jeder Zeit zu den kulantesten Bedingungen ausführe. — Othmar Deutschbauer, Autotaxiunternehmung, Stui.

Aus Gelse

Feuerwehrberlammung und Löslung

Am Sonntag, den 12. d. M. vormittags fand im Hotel „Union“ in Gelse eine außer-ordentliche Versammlung des Feuerwehr-gaues Zalec unter dem Vorsitze des Obman-nes Herrn Konrad G. o. l. o. g. r. a. n. c. statt. An der Versammlung nahmen 46 Vereine durch 91 Delegierte teil. In der Versamm-lung wurden verschiedene Fachfragen erör-tert.

Um 18.30 begann im Stadtpark und am Nikolaiberg eine interessante Vöschübung der Freiwilligen Feuerwehren Gelse und Ga-berje mit ihren modernen Vöschgeräten. Das Wasser wurde aus der Sann geschöpft und 160 Meter hoch auf den Nikolaiberg, mit drei Motorspritzen aber sogar auf die Höhe des Nikolaiberges bis zur Kirche emporge-trieben. Die Motorspritzen haben sich also glänzend bewährt.

c. Dušan Rojt gestorben. Der 18jährige Mittelschüler Dušan R. o. j. t., welcher sich in der Nacht vom 11. auf den 12. d. M. im Stadtpark mit einer Flobertpistole eine Ku-gel in den Kopf getrieben hatte, erlag am Montag, den 13. d. um 19.30 im hiesigen Krankenhaus der schweren Verletzung.

c. Die Sann und ihre Zuflüsse Sušnica und Boglajna verursachten am Montag, den 13. d. abends wieder eine Überschwemmung und setzten die Wiesen und Wege auf der

„Insel“, den unteren Rand des Masaryk-Pais sowie die Wiesen und Straßen in Ja-vodna unter dem Josefsberg unter Wasser. In den Morgenstunden lehrte das Wasser in die Betten zurück.

c. Opfer eines Ueberfalles. Am Sonntag, den 12. d. M. abends wurde der 27jährige Hausierer Karl P. a. j. n. i. c. in Belenje von einigen Knechten überfallen und erhielt meh-rere Messerstiche auf der linken Rücken-seite. Pajnič wurde in das hiesige Krankenhaus überführt.

c. Explosion einer Petroleumlampe. Die 20jährige Arbeiterin Maria. S. i. b. a. n. c. in Dobrna füllte am Sonntag, den 12. d. M. abends Petroleum in eine Lampe. Plötzlich explodierte die Lampe, wobei Maria Sibanc und ihre 2jährige Tochter Vera starke Brand wunden erlitten. Mutter und Kind befinden sich im hiesigen Krankenhaus in Pflege.

Bei Verdauungsstörungen, Magenweh, Sodbrennen, Uebelkeiten, Kopfschmerzen, Augenflimmern, Nervenreizungen, Schlaflo-sigkeit, Schwächezuständen, Arbeitsunlust be-wirkt das natürliche „Franz-Josef“-Bitter-wasser offenen Leib und erleichtert den Blut kreislauf. Versuche in den Universitätsklini-ken ergaben, daß Alkoholiker, die an Magen-lataren litten, durch das altbewährte Franz-Josef-Wasser ihre Schlaf in kurzer Zeit wie-derfanden. Das Franz-Josef-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Speziale-handlungen erhältlich.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Reperioire:

Mittwoch, 15. Oktober geschlossen.

Donnerstag, 16. Oktober um 20 Uhr: „Wo die Berge singt“. Ab. A.

Freitag, 17. Oktober: „Juta“. Veranstaltung der Volksschule.

Samstag, 18. Oktober 20 Uhr: „Alexandra“. Ab. E. Kupone.

+ Kapellmeister Mitrovic wieder in Ma-ribor. Herr Andro Mitrovic, der langjähri-ge Kapellmeister und Sekretär des Maribo-er Theaters ist von seinem Urlaub zurück-gekehrt und wird seine Tätigkeit beim Ma-riborer Theater wieder aufnehmen.

+ Dr. Herbert Graf, Oberpielleiter des Opernhauses in Frankfurt, wurde als Gast-regisseur an die Letztliche Nationaloper in R. i. g. a. für eine Reihe von Inszenierungen in dieser Spielzeit verpflichtet.

+ In Stockholm sind, entgegen der all-gemeinen Entwicklung, zwei Lichtspielhäuser in Theater umgewandelt. Somit besitzt Stock-holm für seine 500.000 Einwohner jezt 17 Schaubühnen.

+ Sie können es nicht lassen. Es wird gemeldet: „Der amerikanische Dramatiker Munro, der Autor des Schauspiel „Das Gerücht“, hat es unternommen, das Thema-tische Gerücht des Ulysses-Romans zu dra-matisieren.“

+ Musiknotizen. Die Musikalische Gesell-schaft von Philadelphia erläßt ein interna-tionales Preisausschreiben von 1000 Dollar für die Schaffung eines Werkes für Solo-Streichquartett und Orchester; Schlußtermin der Einsendung ist der 31. Dezember 1931.

Alle Auskünfte

Über Veröffentlichungen der Presse

aus den einschlägigen Gebieten wie internationale Politik, Poli-tik des Deutschen Reiches, der Länder und Gemeinden, Partei-politik, Rechtspflege, Kulturpoli-tik, Frauenbewegung, Handel, Industrie, Handwerk u. Gewerbe, Bodenpolitik, Finanzwesen, Ver-kehrswesen, Zollwesen, Sozial-politik, Versicherungswesen und so weiter erteilt das

Zentral-Archiv für Politik u. Wirtschaft
München, Ludwigstr. 17 a
Telephon 33 4 30

— Im Rahmen einer Jubiläumsvorstellung erlebte an der Berliner Staatsoper Richard Wagners „Tannhäuser“ die 700. Aufführung an dieser Bühne. — Waldemar von Bauhners abendfüllendes „Das hohe Lied vom Leben und Sterben“ gelangt zum erstenmal in Leipzig im Februar durch den Niederbayer zur Aufführung. — An der Großen Oper in Chicago gelangen im Laufe des Winters vorwiegend deutsche Opern in deutscher Sprache zur Aufführung, darunter „Echegrin“, „Meisterfänger“, „Tannhäuser“ und „Tristan und Isolde“, ferner „Fidelio“, „Tiefland“ und „Rosenkavalier“.

Sport

Großstapfag um die Meisterschaft

Die Herbstserie der Meisterschaft 1930-31 ist am Höhepunkt angelangt. Sonntag geht nun der Entscheidungslampf zwischen den alten Rivalen „A p i b“ und „M a r i b o r“ vor sich, deren Zusammentreffen genügt, um die gesamte Sportgemeinde in Aufruhr zu versetzen. Der Kampf geht diesmal am „Matthor“-Platz vor sich, wofür sich zuvor die beiderseitigen Reserven gegenüberstehen.

Am Eisenbahner-Sportplatz erledigen um 10 Uhr vormittags „Z e l e n i c a r“ und „S v o b o d a“ ihren Punktampf, der insbesondere den Eisenbahnern einen Aufstieg in der Tabelle in Aussicht stellt.

Sommersprossen

beseitigt schnell und sparsam CHLOROL.
hältlich: Apotheken Drogerien Parfümerien, Depot:
Cosmochemie, Zagreb, Smiljkasova 11. Tel. 49-90 1073

Geschichten um den Prinzen von Wales

Neuesten Meldungen zufolge beabsichtigt der englische Thronfolger sich doch zu verheiraten. Seine Auserwählte ist die heute 38 Jahre alte Mrs. Dudley Ward, deren Ehe kürzlich geschieden wurde. Die beiden lernten sich vor 17 Jahren kennen und lieben.

Die Redaktion.

Der Prinz als Ehevermittler.

Das geschah vor etwa einem Jahr. Der Prinz besuchte eine Textilfabrik. Er sprach auch einige Arbeiter an und erkundigte sich nach ihrem Wohlergehen. Plötzlich trat ein alter Maschinist an ihn heran und sagte: „Hohheit, ich hätte eine Bitte an Sie. Ich habe eine 20 Jahre alte Tochter, die gern heiraten möchte; sie hatte sich jedoch in den Kopf gesetzt, nur die Frau eines Kaufmannes oder eines Beamten zu werden. Ich bin jedoch ein armer Mann und habe auch keinen passenden Bekanntenkreis. Hohheit könnten mir aber behilflich sein.“

Einen Augenblick war der Prinz verblüfft, dann lächelte er und fragte: „Ist sie schön?“ — „Das will ich aber meinen!“ antwortete der stolze Vater und zeigte die Photographie. „Also gut“, erwiderte der Thronfolger. „Ich werde mein Möglichstes tun.“ Und er tat auch sein Möglichstes. Ein halbes Jahr später war Kitty die Gattin eines reichen Londoner Kaufmannes.

Nach der vollzogenen Trauung sagte der Prinz lachend zu seinen Freunden: „Also Heiratsvermittler bin ich auch schon gewesen!“

Der Thronfolger dankt Victoria-Omelette.

Der Prinz von Wales tanzt nicht nur gern; er ist auch — und das werden die Wenigsten wissen — ein guter Koch. Sehr oft betätigt er sich selbst am Kochherd und beglückt seine Gäste durch allerlei Gerichte, wie z. B. die herrliche Victoria-Omelette, die eine ausgezeichnete Aufstellung hat. Einmal geschah es nun — es war eben zur Weihnachtszeit —, daß Königin Mary, die bekanntlich eine sehr gute Hausfrau ist, in dem Haushalt ihres Sohnes nach dem rechten sah. Bei dieser Gelegenheit besuchte sie auch die Küche und sah dort einen scheinbar noch ganz jungen Koch, der ängstlich sein Gesicht verborgen hielt. Die Königin sprach den jungen Menschen halboff an: „Wie alt bist du?“ Der Koch antwortete ohne aufzuheben: „Majestät müssen ja mein Alter besser kennen als ich.“ Die Königin war ob der eigenartigen Antwort erzürnt, schaute sich



An unfreundlichen Herbsttagen NIVEA-CREME

Reiben Sie Gesicht und Hände täglich damit ein, nicht nur abends vor dem Schlafengehen sondern auch am Tage, bevor Sie in die raue Luft hinausgehen. Zu ersetzen ist Nivea-Creme nicht, denn ihre besondere Wirkung beruht auf dem Gehalt an hautpflegendem Eucerit, das in keiner anderen Hautcreme enthalten ist. Ohne einen Glanz zu hinterlassen, dringt Nivea-Creme schnell und vollkommen in die Haut ein, und nur die eingedrungene Creme kann ihre wohltuende Wirkung auf das Hautgewebe ausüben.

Dosen zu 5, 10, 20 und 25 Dinar

Hersteller in Jugoslawien:

Jugosl. P. Belgrad, ul. A. K. 20, 10. Okt. 1930, Meljaka c. 56

dann den Sprechenden näher an und begann zu lachen. Ihr Sohn, der Prinz von Wales, stand nämlich in der Uniform der Küche vor ihr.

„Die Strumpffabrikanten müssen auch leben“

Der Prinz von Wales ist durchaus kein Frauenfeind. Er liebt das Schöne in jeder Form. Aber die neu aufgekommene Mode der langen Röde gefällt ihm ganz und gar nicht. Es geschah in einem der sogenannten Nachtklubs, die anwesenden Damen trugen alle lange Röde. Der Prinz von Wales betrachtete diese eine Weile und sagte dann verärgert zu seinem Bruder, dem Herzog von York: „Die neue Mode ist sehr schön, und ich habe wahrhaft nichts gegen sie einzuwenden. Die Textilfabrikanten sind zweifellos heilfroh, daß sie jetzt mehr Stoff absetzen können. Aber, ich meine, die Strumpffabrikanten müssen auch leben.“

Die erste Rede.

Im Jahre 1916 wurde der Prinz von Wales zum Hauptmann ernannt und nach Ägypten kommandiert. Vor seiner Abreise hielt er im großen Saal des St. James-Palais seine erste öffentliche Rede. Es war die Veranstaltung eines wohltätigen Vereines, und im Saal waren größtenteils schöne und junge Damen anwesend. Der Thronfolger stotterte während seiner Rede, und man sah es ihm deutlich an, welche Qual sie ihm bereitete. Nach dem Vortrag verließ er mit einem höflichen Senker das Podium und mischte sich unter das Publikum. Unter anderen sprach er auch einen alt. Major, einen Kriegskameraden an: „Nicht wahr, meine Rede war ganz miserabel.“ — „Was Wunder?“ antwortete lächelnd der Angesprochene. „Hohheit haben an der Front Ihren Mann gestellt, aber jetzt standen die Frauen gegenüber.“ — „Das will ich meinen“, sagte der Prinz. „An der Front gab es nur Männer. Hier aber... Um schöne und junge Frauen zu besiegen, und dabei nicht auch selber besiegt zu werden, mühen alte Generale ins Treffen geschickt werden.“

Die schlecht sitzende Hose.

In Modeschachen ist in England der Prinz von Wales tonangebend. Und zieht er einmal eine fabelhaft schlecht sitzende Hose an, so tragen sehr bald alle vornehmen Herren in London solch schlecht sitzende Hosen. Kürzlich sprach er auf der Straße einen verhängt aussehenden Mann an. Es stellte sich heraus, daß der arme ein arbeitsloser Friseur war. Dem Prinzen gefiel der Friseurling, und darum gab er ihm einen Auftrag:

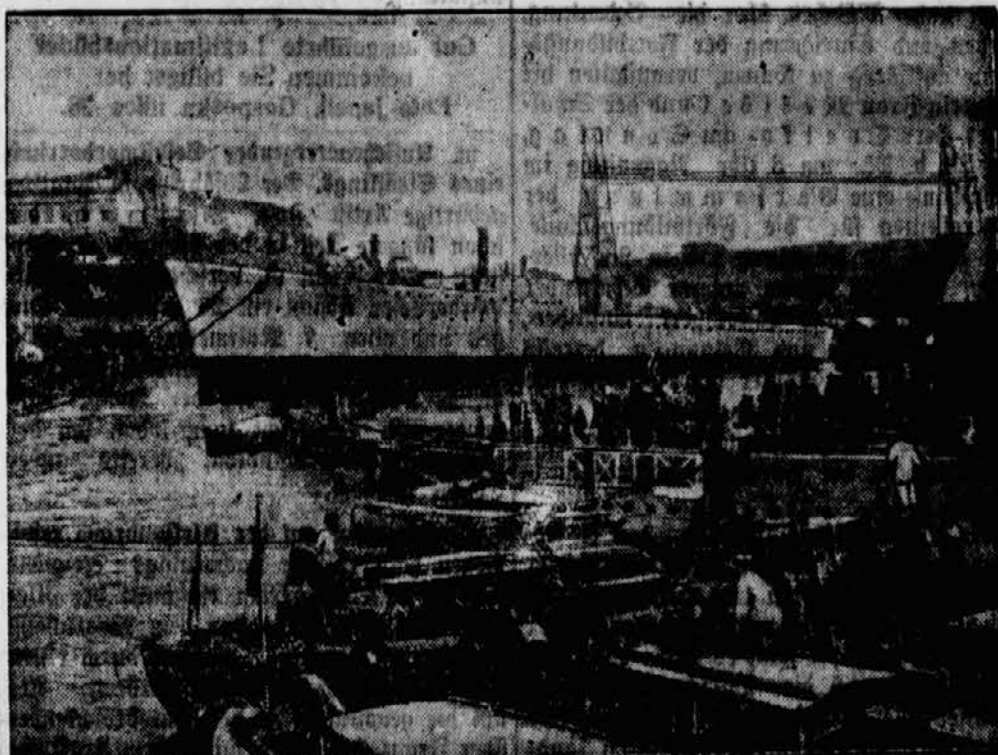
„Kommen Sie morgen zu mir, und nehmen Sie Maß für einige Hosen.“ Einige Tage später brachte der Friseur die Hosen. Sie sahen schauerlich aus, waren völlig verschnitten und sahen schlecht. Aber der Prinz hatte sie doch angezogen und einen Vormittag lang getragen. Es vergingen kaum 48 Stunden, und Londons Dandys wußten schon, wie der neue Friseur hieß und wo er wohnte. Und zwei Wochen später trug jeder von ihnen die gleichen schlecht sitzenden Hosen, denn sie alle waren der Meinung, daß der Prinz diesmal eine ganz neue Mode schaffen wolle. Sie trugen die Hosen und der Thronfolger amüsierte sich köstlich. „Denn“, erklärte er, „nun kann ich wenigstens eine Zeitlang wieder neue Hosen tragen, wie sie kein anderer trägt.“

Fernheizung für den Hamburger Hauptbahnhof

Der Hamburger Bahnhof wird jetzt an das Leitungsnetz des Hamburger Fernheizwerkes angeschlossen. Dieses Fernheizwerk ist das größte seiner Art in Europa. Bereits ab Ende November werden alle Wartehäuser, Stationsbüros, Post, Polizei und die Nebenräume mit Wärme aus der Ferne versorgt werden.

RDB.

Frankreichs neuer Flottenzustand



Der französische 10.000-Tonnen-Kreuzer „Duplex“ nach seinem Stapellauf auf der Marinewerft von Brest.

Bücherschau

B. Neue Elternbücher. Herausgegeben von Dr. Johann Prüfer, Leipzig. Verlag von B. G. Teubner in Leipzig und Berlin, 1930. Bisher sind erschienen: Heft 1: Erziehung der Jüngsten. (1.—3. Lebensjahr.) Praktische Eltern-Erfahrungen. Ges. u. hrsg. von Dr. Joh. Prüfer. Kart. RM. 2.—. Das vorliegende Heft zeigt, wie zahlreiche Erfahrungen Eltern in den verschiedensten Situationen ihre Kinder mit gutem Erfolg erlangen haben. Es werden z. B. behandelt: Eigensinn, Ungehorsam, erste Unwahrheiten, Däumchenlutschen, Nagebisse, Nachlässigkeit, Bettnässen, Furchterlebnisse usw. — Heft 2: Das Badfischalter. Erziehungsnotwendigkeiten und -hilfen. Von Therese Keth. Kart. RM. 2.—. Die „Badfischzeit“ ist für das junge Mädchen die seelisch stürmischste Epoche. Sie bietet daher zahllose Erziehungsschwierigkeiten. Im vorliegenden Heft hat die Verfasserin unter Benützung der gesamten einschlägigen Literatur sowie auf Grund eigener psychologischer Erhebungen und vor allem aus ihrer langjährigen Erziehungsarbeit an jungen Mädchen heraus alles Wesentliche behandelt, was Eltern moderner Badfische wissen möchten. Liebe, Vertrauen und „empfindendes Verstehen“ ist der Leitstern, der über dem ganzen Buche leuchtet.

Humor des Auslandes



„Vater, komm schnell — das Waterschloß fällt um.“
„Dann sag es ihm doch.“
„Er weiß es schon.“

Der lästige Schüler.

F r i t z: „Deute war ich der einzige in der Schule, der dem Lehrer antworten konnte!“
V a t e r: „Was hat er denn gefragt?“
F r i t z: „Wer die Fensterhebe im Flur zerbrochen hätte!“

Osiguranička zaštita

Versicherungstechnisches Unternehmen

Tel. 28-53. Pošt. preb. 337. Zagreb, Palmotičeva ul. 29a

Es ist wichtig, nützlich, zeit- und geldersparend für jeden Versicherten (insbesondere Industrie) die Versicherungspolizen durch die

Osiguranička zaštita

sachlich überprüfen und in steter Aufsicht halten zu lassen und sich deren Mithilfe bei Schadenliquidationen zu sichern.

Vollständige Unparteilichkeit und Sachlichkeit garantiert! Verantwortungsträger: Fac.kräfte: Keine Vermittlung von V r.

sicherungen Zahlreiche Referenzen

Verlangen Sie unverändliche Offerte für Putzenrevisionen und Ausführung von Schätzungen durch autorisierte Experten! Die Billigkeit derselben wird Sie veranlassen, die zeitaufwendige und schwierige Behandlung der Versicherungsangelegenheiten in sachverständige Hände zu legen und mit der

Osiguranička zaštita

sofort in Verbindung zu treten.

Alttestes Unternehmen dieser Art!

Wirtschaftliche Rundschau

Pelztierfarmen

Pelztierzucht als neue Einnahmequelle

Man wußte in früheren Zeiten auch, daß ein *N e r z* oder *B o b e l m a n t e l* sehr teuer ist, man hörte viel von kostbarem Hermelinpelzwerk und wußte es auch, daß ein *E b e l m a r d e r* ein Fell liefert, für das man 10 bis 20 Goldkronen bekommt.

Man hätte aber damals nie an die Möglichkeit gedacht, daß es sich rentieren könnte, Pelztier in der Gefangenschaft wie Haustiere zu züchten und sich aus dieser Zucht eine ausgiebige Einnahme zu schaffen. Auch unsere Generation steht dem neuen Erwerbszweig noch mit Mißtrauen gegenüber. Man bezweifelt die Rentabilität wie das Gelingen der Zucht überhaupt. Und das ist gut! Es soll nicht jeder, der die Mittel besitzt, um eine Pelztierzucht zu beginnen, sich ohne Ueberlegung auf dieselbe stürzen. Langsam, aber sicher, ohne größere Mißerfolge soll die Pelztierzucht begonnen werden. Auch eignet sich dieser Erwerbszweig speziell auch für Tierfreunde, Waldmänner im wahren Sinne des Wortes, welche nicht nur auf den damit verbundenen großen Gewinn hoffen. Wer die Tiere zugleich lieb hat, wird sie entsprechend gut behandeln und aufziehen, dann ist ein Mißlingen der Zucht so gut wie ausgeschlossen.

In Amerika hat man schon vor 40 Jahren mit großen Silberfuchs-Farmen begonnen und damit die größten Erfolge erzielt. Später wurden in Deutschland, Schweiz und Frankreich schöne Farmen angelegt. Da sich diese eben gut bewährt haben, begann auch Oesterreich damit. Nur Jugoslawien steht noch mißtraulich einem solchen Unternehmen gegenüber. Es gibt nun in Oesterreich schon sehr gut angelegte Farmen, die als Beweis dafür gelten können, daß man mit Aussicht auf Erfolg Pelztier züchten kann.

Die klimatischen Verhältnisse sind besonders in den Alpenländern wie geschaffen dazu. Ferner das ehemalige Kärnten sowie Oberkärnten für die Silberfuchszucht, wegen der übrigen tiefer gelegenen Gegenden für Waschbären, Nerze und Nutria sich eignen. Fast an der Peripherie von Graz haben heuer 90 junge Nerze das Licht der Welt erblickt. Es sind außergewöhnlich schöne dunkle Quechener, die gerade für einen herrlichen Pelzmantel genug Felle liefern könnten. Nicht weit von Graz wurde auch eine moderne Silberfuchsfarm angelegt. Die Erbauer dieser Farm wollen auch die Zucht von Weiß- und Blauschnecken einführen.

Es ist zu hoffen, daß sich auch in Jugoslawien zumindest zu Anfang Liebhaber finden werden, um der Pelztierzucht den Grundstock zu legen. Die Furcht von einer Ueberschwemmung der Edelpelztier ist gänzlich unbegründet, da ja der Grundstock der Zucht

tiere, der in der Wildbahn schon gänzlich ausgestorbenen Tiere, erst genügend groß sein muß, um endlich auf das Abpelzen der Tiere denken zu können.

Es muß erst durch lange Jahre nur auf die Verbreitung der Zucht gedacht werden, um einen genügend starken Pelztierbestand zu bilden. Erst wenn dieser vorhanden ist, kann die Zucht auf reiner Pelzbasis geführt werden.

Schöne Silberfuchsfelle kennen überhaupt keine Grenze nach oben und werden den Verkäufern buchstäblich aus der Hand gerissen.

Es ist nackte Tatsache, daß in London vor zwei Jahren ein erstklassiges Silberfuchsfell um 225 Pfund Sterling, d. i. circa 16 Tausend Dinar verkauft worden ist. Es ist ferner Tatsache, daß in Amerika ein einziger Farmer für den Erlös seiner Silberfuchsfelle eine Million Dollar erzielte. Dies allerdings ein Großfarmer.

Aber was in Amerika ein einziger Mensch zuwege bringt, das soll zumindest ein ganzes Land auch leisten können. Wenn wir einmal für 50 Millionen Dinar Edelpelze produzieren, dann sind wir auch ein gutes Stück vorwärts gekommen, dann haben wir unsere Volkswirtschaft und unsere Handelsbilanz bedeutend verbessert.

Wer mit erstklassigen Tieren züchtet, kann immer damit rechnen, daß er auch einmal ein solches Prachtstück herausbringt, wie das in London zu einem so hohen Preis abgekauft.

× Eine Pelztierfarm bei Maribor. Wie wir erfahren, beabsichtigt die „Internationale Pelztierzentrale“ in Maribor eine Filiale zu errichten und gleichzeitig auch eine Pelztierfarm anzulegen. Zu diesem Zwecke will sich das genannte Unternehmen auch mit Besitzern ins Einvernehmen setzen, die geneigt wären, an der Errichtung mitzuwirken. Nähere Informationen erteilt Herr R. Grafenitz, Maribor, Matijina ul. 24.

× Unsere Gieraufzucht wieder zurückgegangen. Unsere Gieraufzucht im Monat August hatte einen Wert von 84 Millionen Dinar, im Juli 88,8, im Juni 43,7, Mai 65,2, April 77,5, März 83,8 Millionen Dinar. Gegenüber dem Höchstmaß im März ist sie also durch fünf Monate rückgängig gewesen.

× Neue jugoslawische Handelschiffe. Außer der in kurzem in den südslawischen Gewässern eintreffenden „Araguaya“, die als jugoslawischer Dampfer unter dem Namen „Kraljica Marija“ mit 17.000 Tonnen Tragfähigkeit der größte jugoslawische Dampfer sein wird, sind von den jugoslawischen Seeschiffahrtsgesellschaften noch fünf Dampfer

mit insgesamt 38.000 Tonnen bestellt worden. Dadurch soll insbesondere der Ueberseeverkehr ausgebaut werden. Ein Schiffsverkehr der „Karagjorgje“ wird im Kistenverkehr auf der Linie Suva-Rotor verkehren. Einige neue Schiffe werden für die Linie Suva-Barcelona in Dienst gestellt, während ältere Schiffe für Levantefahrten verwendet werden sollen.

× Der Ausfall der europäischen Wein- 33 Millionen Hektoliter. Das führende Weinschiffblatt Spaniens „La Vinicul-tura Española“ schätzt den Mindestertrag der heurigen Weinernie Europas auf nicht weniger als 33 Millionen Hektoliter, was einen geradezu ungeheuren Ausfall bedeutet. Dieser Minderertrag verteilt sich folgendermaßen: Frankreich: heurige Ernte 40 Millionen Hektoliter, Ausfall 20 Millionen; Spanien: Ertrag 14 Millionen, Ausfall 8 Millionen Hektoliter; Italien: Ertrag 38 Millionen, Ausfall 5 Millionen Hektoliter. Daß in Ungarn ein Mehrertrag über den Durchschnitt von 1 Million Hektoliter und in Deutschland, Jugoslawien, Griechenland und in anderen Ländern geringerer Erzeugung gute Mittelernie erwartet werden, ändert an dieser Schätzung nichts, da sie, besonders was Frankreich und Spanien anbelangt, eher noch zu günstig ausgefallen sein soll. Im Westen Europas hat sich diese Minderernte schon in einem starken Anstieg der Preise bemerkbar gemacht (in Frankreich haben sie sich in einem halben Jahr verdreifacht). In Mittel- und Südosteuropa kann sie erst durch die ausgleichende Wirksamkeit des Außenhandels zur Geltung kommen.

× Rindviehmarkt. M a r i b o r, 14. Oktober. Der Austrieb belief sich auf 91 Ochsen, 7 Stiere, 292 Kühe, 7 Kälber und 13 Pferde. Der Handel war sehr reger; verkauft wurden 297 Stück, davon 9 nach Oesterreich. Es notierten für das kilo Lebendgewicht: Mastochsen Din. 9 bis 9.50, Halbmastochsen 7 bis 7.75, Zuchtstiere 6.50 bis 6.75, Schlachttiere 6.50 bis 7.25, Schlachtmastkühe 6.75 bis 7.50, Zuchtställe 5 bis 6, Beindvieh 4 bis 5, Jungvieh 6.50 bis 9.50.

× Heu- und Strohmarkt. M a r i b o r, 15. November. Die Zufuhren beliefen sich auf 3 Wagen Heu und wurde dieses zu 70 bis 100 Din. per 100 kg. gehandelt.

Heitere Ede

Vom Sechseckerteufel

Es klappern die Lettern in den Winkel-häfen, es reißt sich in der Sechsmaschine Matrice an Matrice und begründet die vorjährige mit einem messingenen „Schnads“. Die Zeitung wird geboren. Eile! Eile! 1000 Buchstaben im Handsatz und 5000 an der Maschine pro Stunde, das ist der Reiz der Zeitungsherstellung. Hier in diesen Stätten

lauer der Sechseckerteufel, hier huscht er herum, vom Winkelhäfen in den Sammler, vertauscht Lettern und Begriffe, verursacht eine wahre Umwertung der Werte.

So konnte man eines Tages in der Todesanzeige einer biedereren Schwiegermutter den Schlusssatz lesen: Den Hinterbliebenen unsere herzlichsten Glückwünsche! Kein Witz, keine Bosheit! Nur der Seher, auf Glückwünsche eingestellt, hat den Schlusssatz gleich aus dem Kopf gemacht, ohne auf Manuskript zu blicken. Oder hat er vielleicht eine böse Schwiegermutter? — Man kann es nicht als Boswilligkeit bezeichnen, wenn im Berichte über eine Auktion vom Schlußsatz des Herrn Grafen die Rede war. Dachte sich der Seher was dabei, als er das richtig geschriebene Wort falsch zu Blei werden ließ? Kann es einen bissigeren Humor geben, als er im Sage: „Die Nationalbank übernahm dieser Tage von der Banknoten-Druckerei eine Partie neuer Banknoten im Betrage von 50 Millionen“ — vorhanden ist.

Unendlich ist die Reihe der Händchen über Sechsecker. Ein klimatischer Masseur verbannt sein Dasein einem naturliebenden, ein Oberpebal der Universität einem rads-fahrenden und ein kosmetischer Körper im Weltall einem Dudoirgerüchte liebenden Buchdrucker. Sammlungen, schlechtes Manuskriptlesen können mitunter diese Folgen zeitigen: Ein Kommerzienrat N. fuhr in einem Gaslandelator vor. Gemeint ist natürlich — ein Gaslandauer. Oder: Die Stadt wurde durch 3 1/2 Studenten geplündert. Zu dieser Blütenlese unfreiwilligen Humors sei noch die Anzeige der Firma M. erwähnt, welche Wäsche für Säuglinge e i g e n e r E r z e u g u n g anbietet.

Daß ein Realitätenhändler Villen, Häuser usw. verkauft statt verkauft, ist auch schon dagewesen!

Und der Korrektor? Der hat doch alles vorher gelesen — sogar zweimal — aber als die letzten Hundert aus der Rotationsmaschine brodeln, ist es zu spät. Ein Kraken an der behaarten Kasse des Kleinhirns, ein verlegenes Zusammenzucken und In-sich-lehren, ein Davonschleichen vom Kampfelde der Tinte und Druckerstöße. Er denkt sich: „Sowas merkt doch niemand!“ und ist getrübt. Aber doch. Der nächste Tag bringt dem Armen Hänfelingen und Sorgen. Er sammelt etwas von Spott und Schaden und der Tüte des Objekts.

Und weiter wandern die Matrizen im ewigen Kreislauf und singen, begleitet von Summen der Motoren, ihr messingenes Lied.

Aus einem Offertschreiben.

„... Bittsteller ist der deutschen und slawentischen Sprache in Wort und Schrift parfürt mächtig ...“

Kuriose Frage.

Hausfrau (zur Köchin): „Ich möchte nur wissen, wo die Bratenreste hinkommen.“

Köchin: „Es scheint, Madame haben nie geliebt.“

Für dich, Mädi!

Ein Roman von Bengin und Fleke von Fritz Lange.

Copyright by M. Feuchtwanger, Halle-Saale.

48

Eine große, lähne Idee beherrschte ihn nun. Ja, so mußte es gehen: ihr nach — um jeden Preis — unter allen Umständen! Ermüdung, Ruhebedürfnis? Durste es nicht geben!

Für die Beseitigung des Irrtums mußte man zu jedem Opfer bereit sein. Für die Wahrheit zu kämpfen, war der Liebe größtes Verdienst.

Nun begann die Periode energischen Handelns. Zunächst waschen und umgießen. In weiteren zehn Minuten war alles im Rudersack verpackt. Während des Blätterns im Rudersack wurde die Rechnung beglichen. Der Wirt war liebenswürdig wie immer.

„Wir haben keinen Wagen weiter hier; aber wenn Sie ein paar Minuten warten könnten ...“

„Warten?“ schrie Hans gequält auf. „Ich habe doch gesagt, daß jede Minute kostbar ist.“ „Komment, bitt schön!“ Der junge Wirt eilte hinaus in sein Büro, rief an der Fernsprecherkurzel und sprach:

„Bach orientierte sich inzwischen: In Innsbruck hatte der Borarlberg-Zug nach einer Stunde Anschluß an den Schnellzug nach München. blieb nur eine Lösung: per Auto

über Gisel, Seefeld, Scharnitz direkt nach Mittenwald zu fahren! Von dort mit der „Knallerbe“ in einem Höllentempo nach München. Wenn man Glück hatte, konnte der Schnellzug vielleicht schon in Murnau — nein, das war zu kurz gegriffen — aber günstigstenfalls in Weilheim eingeholt sein. Hauptsache: Maschine und Nerven auf höchste Tourenzahl.

Der Wirt tauchte wieder auf.

„In zwanzig Minuten ist der Siebenstiger von Brieselsstein zurück.“

„Eine Zwiglekt!“ brummte Bach, seinen Rudersack verschäuernd.

„Sie können inzwischen zu Abend speisen“, schlug der Tiroler vor.

Auf der Treppe lachte Hans erbittert.

„Siebenstiger?! Hab's keinen größeren Wagen?“

Der Wirt verneinte.

„Nehmen Sie nur. Der Mann fährt gut und kennt die Straßen. In fünf Stunden können Sie in Mittenwald sein.“

Hans rechnete während des Essens: Jetzt fuhr Elisabeth von der Station Dehtal ab. Unterhalb Stunden Fahrt bis Innsbruck. Dort eine Stunde Aufenthalt. Dann wieder

anderthalb Stunden bis Mittenwald. Dort zwanzig Minuten Bag- und Jollrevision. Summa: Ungefähr viereinhalf Stunden. Günstigstenfalls war also der Zug eben abgefahren, wenn das Auto in Mittenwald anlangte. Doch damit durfte man schon sehr zufrieden sein! Nun war er wieder ruhig. Der Wagen lief gut; nur schade, daß die zahlreichen Kurven, wackligen Brücken und die schmale Straße kaum mehr als ein zwanzig-Kilometer-Tempo zuließen. Vielfach mußte man Schritt fahren.

Hans sah mit vorn beim Führer, ohne sich weiter um die Strecke zu kümmern. Bevor sie nach Deht kamen, war er schon eingeschlafen.

Mit Vollgas raste nun Bach in die Nacht hinein, gegen Garmisch-Partenkirchen. Alles war gut gegangen bis Mittenwald. Der Mann aus Sölden hatte nur knapp fünf Stunden für die lange Strecke gebraucht. Hans sparte nicht mit dem Trinkgeld. Der Tiroler hatte es verdient. Bei der Ankunft auf dem Bahnhof war der Münchener Schnellzug eben ausgefahren.

Soweit ging alles nach Wunsch. Nun aber bedrückte den Motorportler eine andere große Sorge — der Betriebsstoff ging zur Neige! Er konnte hoffen, höchstens bis Murnau zu kommen. Weiter auf keinen Fall. Und wo sollte er tanken nach Mitternacht? Von der Herfahrt her kannte er die Stra-

ßen. Die Kurven wurden geschnitten. Das konnte er sich erlauben, denn nur höchst selten begegnete ihm ein anderes Kraftfahrzeug. Ueberhaupt: fahrttechnische Bedenken durfte es in dieser klaren Sternennacht nicht geben! Schnelligkeit war Trumpf!

„Bis Garmisch schaffe ich es nicht!“ kalkulierte der Verwegene. Aber bis Murnau bestand Hoffnung. Wenn nur das Benzol bis dahin ausreichte!

Im schmutigen Partenkirchen waren die Wirtschaften noch erleuchtet. Gefang und Musik ertönte. Lachende Menschen standen auf den Fußsteigen, winkten dem eiligen Fahrer zu. Es war ja Hochsaison!

In Farchant holte Hans den Schnellzug ein, fuhr in einem sträflischen Tempo an ihm vorüber. Nun mußte er: in Murnau hatte die Rajerei ein Ende. Das machte ihn froh und zugleich besorgt. Wenn Elisabeth nicht im Zuge saß? Wenn der Betriebsstoff nicht reichte? Sein Bergaler arbeitete äußerst sparsam — aber ganz mit Lust — nein, soweit war die Technik noch nicht!

Und dann stand er auf dem Bahnhof zu Murnau. Der Beamte wollte das Rad nur mehr zur Bahnbesorgung annehmen, wenn kein Benzol mehr im Tank sei.

Da lachte Hans „Ueferzeugen Sie sich. Es hat kaum bis hierher gereicht.“

Keine Minute später durfte er kommen: Als er den Bahnsteig betrat, lief der Zug ein.

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Englischen Einzelunterricht (privat), leichtf. Anschauungs- methode, gründl. (Son. mögl.) erteilt (auch Anfängern, auch Kindern), Uebersetzungen (Korrespondenzen) englisch, deutsch, deutsch, englisch führt auch, **deutschen Unterricht** (auch Nachhilfe) erteilt F. Panh, Cankarjeva 14/2, S. 14426

Schuldirektor i. R. unterrichtet in deutscher Sprache. Abt. Bm. 14330

Bestickte Kleider in allen modernen Farben in größter Auswahl i. d. Strickerie M. Bekal, Maribor, Petrijesta ulica 17. 12483

Möbel

eigener Erzeugung am besten und billigsten im Möbellager bereinigter Tischlermeister Maribor, Gosposka ul. 20. Preislisten gratis. 12608

Wangen samt Brust sowie sonstiges Ungelesenes vernichtet garantiert „Bulka“-Gas. 1 Kilogramm 30 Dinar für 20 Quadratmeter. Die Gebrauchsanweisung ist beigelegt. Ueberall erhältlich oder bei Sanitas, Zagreb, Dabova ul. 12. 14021

Esseln werden mit prima Holz eingeklochten, Siebe und Körbe repariert. Fortgeschäft Jol. Antloga, Trg Svobode 1, neben der Stadt. Strickenwaage. 395

Radfahrer! Die besten Reparaturen von Fahrrädern und Motorrädern führt die mechanische Werkstätte Justin Gustinčič. Maribor, Tattenbachova ul. 14, durch. Da die Reparaturen gut durchgeführt werden und für dieselben garantiert wird, sind sie deshalb auch die billigsten. 4103

Realitäten

Haus mit 6 Wohnungen, 5 Minuten vom Hauptbahnhof, günstig zu verkaufen. Anfr. Bero. 14420

Fastenfreies, stichhohes Haus mit 3 Wohnungen u. Gemüchwarenhandlung, Garten mit Obstbäumen, kleines Stück Feld, für einen Kaufmann oder Pensionisten sehr geeignet, sofort zu verkaufen. Auskunft in Dobrezje, Zravska cesta 26/1, links. 14158

Geschäftshaus, sofort Wohnung mit 3 Zimmern und Küche frei, elektr. Licht und Wasserleitung in der Küche, große Werkstätte und mehrere Werkstätten mit Wohnungen im Zentrum der Stadt, gute Kapitalanlage, per sofort um 300.000 Din. zu verkaufen. Anfr. Bero. 14359

Einstöckiges Haus mit Gasthaus in Maribor, Aleksandrova cesta, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Abt. Bm. 144377

Zu kaufen gesucht

Schlachtkaninchen kauft laufend Wlb. Fjlschand Roy. 14443

Elektrischer Ofen gesucht. Anfr. unter „Ofen“ an die Bero. 14422

Pferdegeschirre für Lastenfuhrwerke wird gekauft. Anfragen aus Gefäll. bei Aug. Zlatič, Maribor, Grajski trg 1. 14414

Gobelwand in gutem Zustande zu kaufen gesucht. Ribič, Smetanova 38-a. 14433

Kaufe alte Schuhe, Kleider, Mäntel, Instrumente, antike Gläser, Geschirre, Uhren und verschiedene Möbel. Maria Schell, Koroska cesta 24

Zu verkaufen

Dynamo, 1 PS, mit Klemmschleife, ist sehr billig zu verkaufen. Viktor Jarc, Maribor-Roskale. 14331

„Sang- und Klang“-Band u. versch. Klaviernoten zu verkaufen. Anfr. Bero. 14452

Ottomane, schön, fast neu, um 550 Din. zu verkaufen. Anfr. Bojanič trg 1. 14437

Stralaternen verschied. Größen gebrauchte, billig zu verkaufen. Anfr. bei Oskar Brudermann, Spengler, Mlinška 1. 14418

Hygienische und Tulpengilde in allen Farben sowie ein gelb. M. Verbojs, Maribor, Trg Svobode. 14411

Auto Fiat 507 zu verkaufen. Abt. Bero. 14415

Große Kranzfächer um 50 Dinar zu verkaufen. Melfe, Kacjanerjeva 22/2, T. 8. 14432

Reiniger! Smokingsaug sowie Ueberzieher billigt. Kizarijeva 28 (hinter Platorog-Fabrik). 14364

Gelegenheitskauf! Grammophon (Schallapparat, Mahagoni), nt. elektr. Antrieb, zugleich schönes Möbelstück, wegen Platzmangels billig zu verkaufen. Zu besichtigen Weinabla 37, zwischen 12 und 14 Uhr. 14424

Wolle billiger!

Die guten Schwanenwolle für Socken, Sweater, Stutzen
Kluft 10 dkg Din 13—
Gelbschild „ 15—
Teka „ 20—

Die Spezialgarne für Pullover, Schals, Bettjackchen
Frisla 5 dkg Din 9—
Shetland „ 15—
Fichu „ 15—

Praktische Strickanleitungen unseren Kunden gratis!

C. BÜDEFELDT
GOSPOSKA ULICA

Steis friische Volkstisch zu verkaufen. Baderer Scherbaum. 14343

Gute Gitarre preiswert zu verkaufen Abt. Bero. 14398

Antike Uhr (Vierdeckerstil), welcher Kasten, Kleiderständer, Hängelampe auf Elektr. montiert, Vacheretage aus Hartholz, großer Spiegel, Kindergeheißspiel, Tischschiff, Wäschekorb preiswert zu verkaufen. Abt. Bero. 14401

Zu vermieten

Großes, schön möbl. Zimmer, gassenseitig, an besseren stabilen Herrn ab 1. November zu vermieten. Kretova 5. 14445

Streng separ. möbliertes Zimmer Bahnhofnähe zu vergeben. Aleksandrova 139-a/1. 14155

Sonnseitige Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Vorzimmer, Stadtmitte, zu vermieten. Abt. Bm. 14454

Wunderbares Zimmer, leer, elektr. Licht, streng separ., billig. Wittenbayerjeva 6/1. 14344

Solider Zimmerteller wird aufgenommen. Tattenbachova 27/2, T. 5. 14444

Möbl. Zimmer mit sep. Eingang sofort zu vermieten. Anfragen Verbojs 28, Part. rechts. 14486

Möbl. schönes Zimmer, elektr. Licht, mit Verpflegung sofort zu vermieten. Auch wird gute Kost abgegeben. Asterjeva 22/1. 14440

Sehr schönes, sonniges Balkonzimmer mit all. Komfort, Park- und Bahnhofnähe, streng separ. Stiegenzugang sofort zu vermieten. Naglavova 25/1 links. 14439

Magazin oder Werkstätte für ein ruhiges Gewerbe in der Nähe des Hauptbahnhofes sofort zu vergeben. Anträge unter „Nr. 333“ an die Bero. 14434

Wohnung, 1 Zimmer u. Küche, elektr. Licht, sonnig, rein, an ruhige, kinderlose, reine Partei sofort zu vermieten. Student, Bobničeva ul. 28. 14481

Schön möbl. Monatszimmer zu vermieten. Bobreška 15/2 links. 14428

Schönes Zimmer mit 2 Betten an 2 Herren zu vergeben. Koroska 8, Part. 14413

Zimmer, groß, schön, an 1 od. 2 Personen sof. zu vermieten. Dorfplatz auch schöner Sparherd, wenig gebraucht, zu verkaufen. De Zelenici 8, T. 7. 14417

Schön möbl. Zimmer an besseren Herrn zu vermieten. Mistrava 18/2. 14438

Schön gelegenes Zimmer mit billigem prima Heizmaterial sofort billig an solches Fräulein zu vermieten. Abt. Bm. 14362

Schönes Villenzimmer, leer, Stiegenzugang, elektr. Licht, Badezimmerbenutzung, mäßiger Preis, zu vergeben. Abt. Bm. 14060

Abgeschlossene sonnige Wohnung 2 Zimmer und Küche samt Zubehör zu vermieten. Anfr. Bm. 14368

Solider, besserer Zimmerherr wird aufgenommen. Mitte der Stadt. Abt. Bero. 14370

Schön möbl. sonniges, reines Zimmer, ev. Badezimmer, a. Part. zu vermieten. Gosposka 50/1, 5. 14387

Möbl. Zimmer zu vermieten. Gregorčičeva 8, Part. links. 14391

Zwei Lokale als Magazin, Werkstätte oder Garage verwendbar, sofort zu vermieten. Hausmeisterin, Strohmajerjeva ul. 6. 13956

Zu mieten gesucht

Gesucht kleine sonnige Wohnung 1 Zimmer oder 2 kleine Zimmer, Küche, elektr. Licht, per sofort oder 1. November von 2 ruhigen besseren Personen ohne Abhang. Gef. Anträge unter „Nur am linken Draufser bis 500 Din.“ an die Bero. 14315

Stellengesuche

Junge, intelligente Frau sucht Stelle als Wirtschaftlerin bei einleitendem Herrn. Auch Pflege. Anträge unter „Vertrauen“ an die Bero. 14425

Perfekte Entree-Mädchen mit jahresgehörigen sucht Stelle. Abt. Bero. 14453

Kaufkraft mit mehrjähriger Praxis, in beiden Buchhaltungen bewandert, wünscht Bosen zu ändern. Gef. Anträge unter „14430“ an die Bero. 14430

Kontoristin, perfekt in Stenographie, Maschinenschrift, Buchhaltung, selber Landessprachen mächtig, wünscht ihre Stelle zu wechseln. Anträge unter „Wegfel“ an die Bero. 14423

Offene Stellen

Anständiges Mädchen für alles, welches auch lochen kann, wird aufgenommen. Vorzuziehen Mlinščeva 2/1, Tür 3. 14383

Besseres Mädchen wünscht bis 15. Oktober in einem Café als Kaffeein (Anfängerin) unterzukommen. Gef. auch als Serbiererin. Anfr. unter „P. M.“ an die Bero. 14419

Mädchen, die auf Jahresposten rekrutiert, gut bürgerlich locht, alle häuslichen Arbeiten verrichtet, zu kleiner Familie gesucht. Abt. Bero. 14447

Haustieren, Achtung!

Adria-Donau-Nord- u. Ostsee-Fische Huchen, Hechte, lebende Karpfen usw. ab Freitag täglich im Delikatessen-Geschäft sowie am Fischstand (vor dem Café Temen) Glavni trg zu haben.

Es wird nur Qualitätsware geboten! Ebendort Verkauf von Wild (vom Slowenischen Jagdverein, Filiale Maribor) und anderem Geflügel. Auch werden eventuelle Bestellungen entgegengenommen. 1443

L. Uhler, Maribor, Glavni trg 14 Delikatessen-, Fisch-, Wild- u. Geflügelhandlung

HAUSFRAUEN, ACHTUNG!

Adria-Donau-Nord- u. Ostsee-Fische Huchen, Hechte, lebende Karpfen usw. ab Freitag täglich im Delikatessen-Geschäft sowie am Fischstand (vor dem Café Temen) Glavni trg zu haben.

Es wird nur Qualitätsware geboten! Ebendort Verkauf von Wild (vom Slowenischen Jagdverein, Filiale Maribor) und anderem Geflügel. Auch werden eventuelle Bestellungen entgegengenommen. 1443

L. Uhler, Maribor, Glavni trg 14 Delikatessen-, Fisch-, Wild- u. Geflügelhandlung

HAUSFRAUEN, ACHTUNG!

Adria-Donau-Nord- u. Ostsee-Fische Huchen, Hechte, lebende Karpfen usw. ab Freitag täglich im Delikatessen-Geschäft sowie am Fischstand (vor dem Café Temen) Glavni trg zu haben.

Es wird nur Qualitätsware geboten! Ebendort Verkauf von Wild (vom Slowenischen Jagdverein, Filiale Maribor) und anderem Geflügel. Auch werden eventuelle Bestellungen entgegengenommen. 1443

L. Uhler, Maribor, Glavni trg 14 Delikatessen-, Fisch-, Wild- u. Geflügelhandlung

Jüngere Bedienerin wird gesucht für den halben Tag. — Deutschsprachige bevorzugt. — Anfr. Koroska c. 26/1. 14430

Neuere Stühle, an argeren Haushalt gewöhnt, findet Position bei M. Verbojs, Maribor. 14410

Bedienerin für halben Tag zu kleiner Familie gesucht. Anfr. Grajski, Mlinška 10. 14429

Braves Fräulein wird sofort aufgenommen. Mobilist Maribor, Gosposka 40. 14418

Besseres Kindermädchen oder Kinderfräulein, das in Kinderpflege bewandert ist und auch im Haushalt mitwirken wird zu einem 7 Monate alten Kinde gesucht. Anträge an Dr. Ladislav Steyer, Endotica, Prinjst trg. 14457

Zahntasterin, tüchtig, nett, wird aufgenommen bei sofortiger Eintritt. Abt. Bero. 14374

Korrespondenz

Hausbesitzer und Geschäftsmann 25 Jahre alt, sympathisch und intelligent, wünscht ein zartes Mädchen mit 20—30.000 Din. kennen zu lernen. Nur ernsthafte Anträge mit genauer Adresse unter „Heirat“ an die Bero. 14410

HEIDENHONIG

ca. 150 kg. abzugeben per Rilo 12.50 Din. Abt. Bero. 14441

Englische Herrenstoffe

Mantelstoffe
Waschsam
Lindensamt 13394
Barchente
Flanelle

sämtliche Herbst- und Winterwaren billigst bei
BRICK & PYLE

Ma hat Gosposka 5

Samstag HASEN

geteilt, Rügen, Lauf und Junges sowie Kaninchen empfiehlt für jeden Mittwoch und Samstag Wild- und Fischhandlung. 14442

Grammophone und Platten

His Master's Voice, Columbia Polydisc-Parlophon.

Ständig sortiertes Lager mit neuesten Sachen bei 11409

JUGO d. z. o. z. — Maribor.

Tattenbachova 14.

HEILT: Mattigkeit, Arteriosklerose, Haut-, Frauen- und Augenleiden, weiterhin Drüsen-, Darm- und Magenkrankheiten, Atemorgane, Geschlechts- u. Harnorgane, Nieren- u. Gallensteine, Kropf, Hämorrhoiden u. Fruchtslosigkeit. Schmeckhaft mit Wein, Milch und Fruchtsäften. Verlangen Sie überall das erfrischende Sisaker Mineralwasser, es fördert und erhält Ihre Gesundheit.

HEILT: Mattigkeit, Arteriosklerose, Haut-, Frauen- und Augenleiden, weiterhin Drüsen-, Darm- und Magenkrankheiten, Atemorgane, Geschlechts- u. Harnorgane, Nieren- u. Gallensteine, Kropf, Hämorrhoiden u. Fruchtslosigkeit. Schmeckhaft mit Wein, Milch und Fruchtsäften. Verlangen Sie überall das erfrischende Sisaker Mineralwasser, es fördert und erhält Ihre Gesundheit.

HEILT: Mattigkeit, Arteriosklerose, Haut-, Frauen- und Augenleiden, weiterhin Drüsen-, Darm- und Magenkrankheiten, Atemorgane, Geschlechts- u. Harnorgane, Nieren- u. Gallensteine, Kropf, Hämorrhoiden u. Fruchtslosigkeit. Schmeckhaft mit Wein, Milch und Fruchtsäften. Verlangen Sie überall das erfrischende Sisaker Mineralwasser, es fördert und erhält Ihre Gesundheit.

HEILT: Mattigkeit, Arteriosklerose, Haut-, Frauen- und Augenleiden, weiterhin Drüsen-, Darm- und Magenkrankheiten, Atemorgane, Geschlechts- u. Harnorgane, Nieren- u. Gallensteine, Kropf, Hämorrhoiden u. Fruchtslosigkeit. Schmeckhaft mit Wein, Milch und Fruchtsäften. Verlangen Sie überall das erfrischende Sisaker Mineralwasser, es fördert und erhält Ihre Gesundheit.

HEILT: Mattigkeit, Arteriosklerose, Haut-, Frauen- und Augenleiden, weiterhin Drüsen-, Darm- und Magenkrankheiten, Atemorgane, Geschlechts- u. Harnorgane, Nieren- u. Gallensteine, Kropf, Hämorrhoiden u. Fruchtslosigkeit. Schmeckhaft mit Wein, Milch und Fruchtsäften. Verlangen Sie überall das erfrischende Sisaker Mineralwasser, es fördert und erhält Ihre Gesundheit.

HEILT: Mattigkeit, Arteriosklerose, Haut-, Frauen- und Augenleiden, weiterhin Drüsen-, Darm- und Magenkrankheiten, Atemorgane, Geschlechts- u. Harnorgane, Nieren- u. Gallensteine, Kropf, Hämorrhoiden u. Fruchtslosigkeit. Schmeckhaft mit Wein, Milch und Fruchtsäften. Verlangen Sie überall das erfrischende Sisaker Mineralwasser, es fördert und erhält Ihre Gesundheit.

HEILT: Mattigkeit, Arteriosklerose, Haut-, Frauen- und Augenleiden, weiterhin Drüsen-, Darm- und Magenkrankheiten, Atemorgane, Geschlechts- u. Harnorgane, Nieren- u. Gallensteine, Kropf, Hämorrhoiden u. Fruchtslosigkeit. Schmeckhaft mit Wein, Milch und Fruchtsäften. Verlangen Sie überall das erfrischende Sisaker Mineralwasser, es fördert und erhält Ihre Gesundheit.

HEILT: Mattigkeit, Arteriosklerose, Haut-, Frauen- und Augenleiden, weiterhin Drüsen-, Darm- und Magenkrankheiten, Atemorgane, Geschlechts- u. Harnorgane, Nieren- u. Gallensteine, Kropf, Hämorrhoiden u. Fruchtslosigkeit. Schmeckhaft mit Wein, Milch und Fruchtsäften. Verlangen Sie überall das erfrischende Sisaker Mineralwasser, es fördert und erhält Ihre Gesundheit.

HEILT: Mattigkeit, Arteriosklerose, Haut-, Frauen- und Augenleiden, weiterhin Drüsen-, Darm- und Magenkrankheiten, Atemorgane, Geschlechts- u. Harnorgane, Nieren- u. Gallensteine, Kropf, Hämorrhoiden u. Fruchtslosigkeit. Schmeckhaft mit Wein, Milch und Fruchtsäften. Verlangen Sie überall das erfrischende Sisaker Mineralwasser, es fördert und erhält Ihre Gesundheit.

HEILT: Mattigkeit, Arteriosklerose, Haut-, Frauen- und Augenleiden, weiterhin Drüsen-, Darm- und Magenkrankheiten, Atemorgane, Geschlechts- u. Harnorgane, Nieren- u. Gallensteine, Kropf, Hämorrhoiden u. Fruchtslosigkeit. Schmeckhaft mit Wein, Milch und Fruchtsäften. Verlangen Sie überall das erfrischende Sisaker Mineralwasser, es fördert und erhält Ihre Gesundheit.

HEILT: Mattigkeit, Arteriosklerose, Haut-, Frauen- und Augenleiden, weiterhin Drüsen-, Darm- und Magenkrankheiten, Atemorgane, Geschlechts- u. Harnorgane, Nieren- u. Gallensteine, Kropf, Hämorrhoiden u. Fruchtslosigkeit. Schmeckhaft mit Wein, Milch und Fruchtsäften. Verlangen Sie überall das erfrischende Sisaker Mineralwasser, es fördert und erhält Ihre Gesundheit.

HEILT: Mattigkeit, Arteriosklerose, Haut-, Frauen- und Augenleiden, weiterhin Drüsen-, Darm- und Magenkrankheiten, Atemorgane, Geschlechts- u. Harnorgane, Nieren- u. Gallensteine, Kropf, Hämorrhoiden u. Fruchtslosigkeit. Schmeckhaft mit Wein, Milch und Fruchtsäften. Verlangen Sie überall das erfrischende Sisaker Mineralwasser, es fördert und erhält Ihre Gesundheit.

HEILT: Mattigkeit, Arteriosklerose, Haut-, Frauen- und Augenleiden, weiterhin Drüsen-, Darm- und Magenkrankheiten, Atemorgane, Geschlechts- u. Harnorgane, Nieren- u. Gallensteine, Kropf, Hämorrhoiden u. Fruchtslosigkeit. Schmeckhaft mit Wein, Milch und Fruchtsäften. Verlangen Sie überall das erfrischende Sisaker Mineralwasser, es fördert und erhält Ihre Gesundheit.

HEILT: Mattigkeit, Arteriosklerose, Haut-, Frauen- und Augenleiden, weiterhin Drüsen-, Darm- und Magenkrankheiten, Atemorgane, Geschlechts- u. Harnorgane, Nieren- u. Gallensteine, Kropf, Hämorrhoiden u. Fruchtslosigkeit. Schmeckhaft mit Wein, Milch und Fruchtsäften. Verlangen Sie überall das erfrischende Sisaker Mineralwasser, es fördert und erhält Ihre Gesundheit.

HEILT: Mattigkeit, Arteriosklerose, Haut-, Frauen- und Augenleiden, weiterhin Drüsen-, Darm- und Magenkrankheiten, Atemorgane, Geschlechts- u. Harnorgane, Nieren- u. Gallensteine, Kropf, Hämorrhoiden u. Fruchtslosigkeit. Schmeckhaft mit Wein, Milch und Fruchtsäften. Verlangen Sie überall das erfrischende Sisaker Mineralwasser, es fördert und erhält Ihre Gesundheit.

HEILT: Mattigkeit, Arteriosklerose, Haut-, Frauen- und Augenleiden, weiterhin Drüsen-, Darm- und Magenkrankheiten, Atemorgane, Geschlechts- u. Harnorgane, Nieren- u. Gallensteine, Kropf, Hämorrhoiden u. Fruchtslosigkeit. Schmeckhaft mit Wein, Milch und Fruchtsäften. Verlangen Sie überall das erfrischende Sisaker Mineralwasser, es fördert und erhält Ihre Gesundheit.

HEILT: Mattigkeit, Arteriosklerose, Haut-, Frauen- und Augenleiden, weiterhin Drüsen-, Darm- und Magenkrankheiten, Atemorgane, Geschlechts- u. Harnorgane, Nieren- u. Gallensteine, Kropf, Hämorrhoiden u. Fruchtslosigkeit. Schmeckhaft mit Wein, Milch und Fruchtsäften. Verlangen Sie überall das erfrischende Sisaker Mineralwasser, es fördert und erhält Ihre Gesundheit.

HEILT: Mattigkeit, Arteriosklerose, Haut-, Frauen- und Augenleiden, weiterhin Drüsen-, Darm- und Magenkrankheiten, Atemorgane, Geschlechts- u. Harnorgane, Nieren- u. Gallensteine, Kropf, Hämorrhoiden u. Fruchtslosigkeit. Schmeckhaft mit Wein, Milch und Fruchtsäften. Verlangen Sie überall das erfrischende Sisaker Mineralwasser, es fördert und erhält Ihre Gesundheit.

HEILT: Mattigkeit, Arteriosklerose, Haut-, Frauen- und Augenleiden, weiterhin Drüsen-, Darm- und Magenkrankheiten, Atemorgane, Geschlechts- u. Harnorgane, Nieren- u. Gallensteine, Kropf, Hämorrhoiden u. Fruchtslosigkeit. Schmeckhaft mit Wein, Milch und Fruchtsäften. Verlangen Sie überall das erfrischende Sisaker Mineralwasser, es fördert und erhält Ihre Gesundheit.

HEILT: Mattigkeit, Arteriosklerose, Haut-, Frauen- und Augenleiden, weiterhin Drüsen-, Darm- und Magenkrankheiten, Atemorgane, Geschlechts- u. Harnorgane, Nieren- u. Gallensteine, Kropf, Hämorrhoiden u. Fruchtslosigkeit. Schmeckhaft mit Wein, Milch und Fruchtsäften. Verlangen Sie überall das erfrischende Sisaker Mineralwasser, es fördert und erhält Ihre Gesundheit.

HEILT: Mattigkeit, Arteriosklerose, Haut-, Frauen- und Augenleiden, weiterhin Drüsen-, Darm- und Magenkrankheiten, Atemorgane, Geschlechts- u. Harnorgane, Nieren- u. Gallensteine, Kropf, Hämorrhoiden u. Fruchtslosigkeit. Schmeckhaft mit Wein, Milch und Fruchtsäften. Verlangen Sie überall das erfrischende Sisaker Mineralwasser, es fördert und erhält Ihre Gesundheit.

HEILT: Mattigkeit, Arteriosklerose, Haut-, Frauen- und Augenleiden, weiterhin Drüsen-, Darm- und Magenkrankheiten, Atemorgane, Geschlechts- u. Harnorgane, Nieren- u. Gallensteine, Kropf, Hämorrhoiden u. Fruchtslosigkeit. Schmeckhaft mit Wein, Milch und Fruchtsäften. Verlangen Sie überall das erfrischende Sisaker Mineralwasser, es fördert und erhält Ihre Gesundheit.

HEILT: Mattigkeit, Arteriosklerose, Haut-, Frauen- und Augenleiden, weiterhin Drüsen-, Darm- und Magenkrankheiten, Atemorgane, Geschlechts- u. Harnorgane, Nieren- u. Gallensteine, Kropf, Hämorrhoiden u. Fruchtslosigkeit. Schmeckhaft mit Wein, Milch und Fruchtsäften. Verlangen Sie überall das erfrischende Sisaker Mineralwasser, es fördert und erhält Ihre Gesundheit.

HEILT: Mattigkeit, Arteriosklerose, Haut-, Frauen- und Augenleiden, weiterhin Drüsen-, Darm- und Magenkrankheiten, Atemorgane, Geschlechts- u. Harnorgane, Nieren- u. Gallensteine, Kropf, Hämorrhoiden u. Fruchtslosigkeit. Schmeckhaft mit Wein, Milch und Fruchtsäften. Verlangen Sie überall das erfrischende Sisaker Mineralwasser, es fördert und erhält Ihre Gesundheit.

HEILT: Mattigkeit, Arteriosklerose, Haut-, Frauen- und Augenleiden, weiterhin Drüsen-, Darm- und Magenkrankheiten, Atemorgane, Geschlechts- u. Harnorgane, Nieren- u. Gallensteine, Kropf, Hämorrhoiden u. Fruchtslosigkeit. Schmeckhaft mit Wein, Milch und Fruchtsäften. Verlangen Sie überall das erfrischende Sisaker Mineralwasser, es fördert und erhält Ihre Gesundheit.

HEILT: Mattigkeit, Arteriosklerose, Haut-, Frauen- und Augenleiden, weiterhin Drüsen-, Darm- und Magenkrankheiten, Atemorgane, Geschlechts- u. Harnorgane, Nieren- u. Gallensteine, Kropf, Hämorrhoiden u. Fruchtslosigkeit. Schmeckhaft mit Wein, Milch und Fruchtsäften. Verlangen Sie überall das erfrischende Sisaker Mineralwasser, es fördert und erhält Ihre Gesundheit.

HEILT: Mattigkeit, Arteriosklerose, Haut-, Frauen- und Augenleiden, weiterhin Drüsen-, Darm- und Magenkrankheiten, Atemorgane, Geschlechts- u. Harnorgane, Nieren- u. Gallensteine, Kropf, Hämorrhoiden u. Fruchtslosigkeit. Schmeckhaft mit Wein, Milch und Fruchtsäften. Verlangen Sie überall das erfrischende Sisaker Mineralwasser, es fördert und erhält Ihre Gesundheit.

HEILT: Mattigkeit, Arteriosklerose, Haut-, Frauen- und Augenleiden, weiterhin Drüsen-, Darm- und Magenkrankheiten, Atemorgane, Geschlechts- u. Harnorgane, Nieren- u. Gallensteine, Kropf, Hämorrhoiden u. Fruchtslosigkeit. Schmeckhaft mit Wein, Milch und Fruchtsäften. Verlangen Sie überall das erfrischende Sisaker Mineralwasser, es fördert und erhält Ihre Gesundheit.

HEILT: Mattigkeit, Arteriosklerose, Haut-, Frauen- und Augenleiden, weiterhin Drüsen-, Darm- und Magenkrankheiten, Atemorgane, Geschlechts- u. Harnorgane, Nieren- u. Gallensteine, Kropf, Hämorrhoiden u. Fruchtslosigkeit. Schmeckhaft mit Wein, Milch und Fruchtsäften. Verlangen Sie überall das erfrischende Sisaker Mineralwasser, es fördert und erhält Ihre Gesundheit.

HEILT: Mattigkeit, Arteriosklerose, Haut-, Frauen- und Augenleiden, weiterhin Drüsen-, Darm- und Magenkrankheiten, Atemorgane, Geschlechts- u. Harnorgane, Nieren- u. Gallensteine, Kropf, Hämorrhoiden u. Fruchtslosigkeit. Schmeckhaft mit Wein, Milch und Fruchtsäften. Verlangen Sie überall das erfrischende Sisaker Mineralwasser, es fördert und erhält Ihre Gesundheit.

HEILT: Mattigkeit, Arteriosklerose, Haut-, Frauen- und Augenleiden, weiterhin Drüsen-, Darm- und Magenkrankheiten, Atemorgane, Geschlechts- u. Harnorgane, Nieren- u. Gallensteine, Kropf, Hämorrhoiden u